Einzelprels 10 Danzig.Pfennig mit "Volk und Zeit" 20 Pfennige Danziger Vollsstimme

Bezugspreis monatlich 2,50 Gulden, wochentlich 0,60 Gulben, in Deutschland 2,00 Goldmark, durch die Post 2,50 Gulben monatlich. Anzeigen: die 8-geip. Zeile 0,30 Gulben, Re-amezeile 1,50 Gulben, in Deutschland 0,30 und 1,50 Gold orb Abonnements. und Inferatenaufträge in Polen rach dem Danziner Lageskurs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Mr. 185

Dienstag, den 11. August 1925

16. Sahrgang

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spendhaus Nr. 6 Postscheckkonto: Danzig 2945 Fernsprecher: Für Schriftleitung 720 für Anzeigen-Annahme, Zeitungsbestellung und Drucksachen 3290

Wüste Skandalszenen im Reichstag.

Ein nervöser beutschnationaler Prafibent. — Die Polizei entfernt 5 kommunistische Abgeordnete.

Das unerhört provokatorische Benehmen des beutsch= nationalen Bigeprandenten Graef hat am Montag wieder im Reichstag ju Szenen geführt, die alles, mas feither dort feftgestellt werben fonnte, in den Schatten ftellen muffen. Das Saus war um die sehnte Stunde, als die Situng beginnen follte, nicht so besetzt, wie es notwendig ift, damit die Dehr= heit unter allen Umständen auch beschlußfähig war. Bon fommunistischer Seite wurde deshalb der Autrag gestellt, die Sitzung auf 12 Uhr zu vertagen. Das machte die bei der Feststellung der Beschlußfähigkeit notwendige Auszählung dur Pflicht, die durch Abgabe von weißen Karten vorgenommen wird. Sogialdemofraten und Kommuniften verließen den Saal da fie der Meinung waren, daß die Mehrheit, wenn fie Gefete nach ihrem Billen machen will, unter allen Imftanden auch in einer beichluffahigen Starfe vertreten fein muß. Die Auszählung dauerte außerordentlich lange. Die Telephone wurden in Bewegung gesetzt, die Schriftsührer gingen immer wieder durch den Saal, ob nicht vielleicht doch einer der Abgeordneten die Abgabe der Karte vergessen haben könnte. Mit lautem Hallo wurde die Jentrumsabgeordnete Frau Neuhaus begrüßt, als fie mit Mantille, Out und handtasche im Plenarsaal erschien, um im Sturmichritt an den Schriftführer ihre Rarte abaugeben.

Das Haus war, mas dann später die endlich fertiggestellte Auszählung ergab, nicht beichluffahig. Der Bigepräsident beraumte darauf die nächste Sitzung auf 11 Uhr an. Bährend der Auszählung war aus den kommunistischen Reihen bem Bizepräfidenten der Zuruf gemacht worden: "Du alter Schieber da oben!" Graef versuchte deshalb, den betreffenden Abgeordneten dur Rube du rufen. Das mar nicht möglich, ba die Beschluffähigkeit des Saufes und damit die Rechtsgültigkeit der Sigung nicht feststand. Nachdem um 11 Uhr bas Baus erneut zusammengetreten und die Beichluffahigfeit festgestellt worden mar, rief Berr Graef ben Kommunisten Schütz zur Ordnung und verwies ihn wegen der groben Beleidigung des Präsidenten aus dem Saal. Schütz weigerte sich! Die Situng wurde deshalb auf zehn Winuten unterbrochen. Bei Biedeeröffnung war Schütz noch im Saal. Daraushin frat ausomatisch der Ausichluk auf acht Lage ein. Auch dann weigerte sich der sommunistische Abgeordnete, den Saal ju verlaffen, worauf der Bigeprafident erneut die Situng unterbrach, die Tribune räumen ließ und die Anstalten traf, die gewaltsame Ausweisung des Abgeordneten Schut durchauführen. Die Ariminalbeamten ericienen fehr bald. Schut verlangte eine Legitimation, die verweigert wurde, und als dann Schütz der Aufforderung nicht bald nachkam, wurde er mit Gewalt aus dem Saal gebracht und mußte unter Begleitung der Kriminalbeamten das hans verlaffen, Die Szenen, die fich bei diefem Aft abspielten, laffen fich schwer wiedergeben. Immer wieder muß betont werden, daß folche Borgange nicht dazu dienen, die proletarifche Sache in einer wirfungsvollen Beife im Parlament zu vertreten. Demgegenüber fteht aber auch das abiolut provotatoriiche Auftreten des Bigeprandenten, der fich in seiner unkontrollierbaren Erregung so weit hinreißen ließ, anzudrohen, wenn die Ruhe nicht eintrete, die gesamte fommunistische Fraktion aus der Sipung anszuschließen. Dazu hat er nicht das Recht, und außerdem wäre ein folches Borgehen der Auftakt zu noch wüsteren Zusammenstößen gewesen, wie wir fie seither erlebt haben.

Als nach Biedereröffnung der Styung der kommunistische Abgeordnete But das Bort erhalten follte, wurde festge= ftellt, daß die Tribune noch nicht wieder geöffnet, d. h. daß die Ceffentlichkeit der Parlamentsverbandlungen nicht im verfaffungsmäßigen Sinne gefichert war. Die Kommuniften erhoben dagegen Ginfpruch. Der Prafibfient ftellte feft: "Die Tribunen find geöffnet. Der Teilnahme des Publikums an den Sihnugen fieht nichts entgegen." Inzwischen war aber von Abgeordneten festgestellt worden, daß die Tribune noch geichloffen mar. Es gab erregte 3mifchenrufe, die Rommuniften flürmten nach vorn, auch in den sozialdemokrati= ichen Banten machte fich eine große Erregung bemertbar. Die einzelnen Abgeordneten waren bis unter den Plat des Brändeuten vorgedrungen. Sie schrien erregt zu dem Brässdenten hinauf, der lautete und vergebens verfuchte, durch= gubringen. Man horte nur, daß der Kommunift Beber ausgefchloffen murbe. Erfolg: Unterbrechung ber Sibung auf gebn Minuten. Rach Biebereröffnung war ber bisher ausgeichloffene Rommunift Beber noch im Saal Der Brafibent muste fentitellen, daß nicht Beber, fondern Torgler fich ber uioualifizierbaren Ausbrude bebient hatte. Torgfer murde ausgewiesen. Er ging nicht! Wieber Unterbrechung der Sitzung. Auch bei Biebereröffnung mar Lorgler noch im Caol. Bilbe Rufe tonten an bem Prafibenten hinauf, ber nich dann veranlagt fühlte, auch noch den Ausschluß gegen die Pommuniften Geichte, Münchenberg und Renbauer ju vollsieben. Auch bier Beigerung, wieber Ausjehung ber Sigung. Rach Bieberericheinen bes Praidenten Aufhebung des Ausschluffes gegen Renbauer, der fich an den Tumuliizenen nicht beteiligt batte. Die übrigen waren nicht der Anfforderung gefolgt, darauf Räumung der Tribune, Kriminalpolizei und die brei Kommunisten wurden diesmal ohne Gewalt ebenfalls aus dem Sipungsfaal und aus dem Reichstagsgebande entfernt.

Die Borgänge haben natürlich große Erregung geschaffen. Fest fteftt, doß unter Leitung eines zielficheren und fich feiner Berautwortung bewußten Prafidenten folche unwürdigen Seenen nicht enifteben tonnten. Der Bigepraffdeut Graefe bat in feiner ganzen Art absolut erfennen laffen. doß es ihm darauf angefommen ift, an dem Ronflift gu profitieren. Er ift vielleicht durch fein Benehmen den Rommuniften enigegengekommen. Deren Gebaren, auch das muß wiederholt und immer wieder unterftrichen werden, tragt nicht bagu bei, Achtung vor dem Deutschen Reichstag und Achtung vor ber deutschen Bollsveriretung gie erhalten. Außerbem ichabigt es die Intereffen der Arbeiter-Court Brillian

Die Tagung verlief am Nachmittag sonst ruhig und ohne Störung. Es redeten die Oppositionsparteien; nur einmal erhob sich auch eine Angehörige der Regierungsparteien, um ein paar Borte zu fagen. Im übrigen blieb es bei der Methode, die man im Ausschuß bereits geübt hatte, d. h. man war sich einig, pochte auf seine zahlenmäßige Ueberlegenheit und ließ die Opposition reden. Von unserer Seite benutten die Genossen Arätig, Wissell, Georg Schmidt, Wurm, Diß-mann, Toni Sender und Breitscheid die Gelegenheit, um noch einmal das verbrecherische Vorgehen der Regierung und ihrer Parteien mit dieser Zollpolitik zu kennzeichnen.

Die Bedeutung der Weimarer Verfassung.

Dem hentigen Jahrestage der Berfaffung widmen die Berliner Blätter der republikanischen Parteien Leitartifel. In der "Germania" ichreibt Reichstangler a. D. Marx, wir In der "Germania" schreibt Reichskanzler a. D. Marr, wir als Zentrumsangehörige wollen die Versassung nicht nur als geltendes Recht anerkennen, sondern sie im Hinblick darauf, daß sie in weitgehendem Naße lange gehegte Bünsche und berechtigte Forderungen des Zentrums endlich erfüllt hat, auch rühmen und lieben! Der preußische Finanzeminister Dr. Höpker-Aschhoff schließt seinen in der "Bosseschen Zeitung" veröffentlichten Artikel mit den Worten: Die Republikaner haben uns die Weimarer Versassung gegeben und uns damit aus dem Gestrüpp des Umsturzes wieder auf die aute Straße des Rechts gesührt Republis wieder auf die gute Straße des Rechts geführt. Republi-kaner haben uns den Weg zu einer wirtschaftlichen Lösung der Reparationsfrage gezeigt und damit dem deutschen Bolk erst wieder die Möglichkeit zum Leben gegeben. Die Republikaner merden und ben großdeutschen Ginheitsstaat bringen. Mit solchen Gedanken wollen wir den Berfaffungstag feiern.

Die Erregung über den groken deutschen Tag in Berlin wirft im Strafenbild der Reichshauptstadt immer noch nach. So rufen die Bolfischen und vaterlandischen Berbande au einer großen Kundgebung anläßlich der Beisehung des ersichossenen Bernhard Dölle unter Mitsührung von Musikstapellen und Fahnen auf. Der Berliner Westen, der nach dem bedauerlichen Vorfall am Kurfürstendamm noch bestendars unter sinar comision Erwanne kallt man eine sanders nuter einer gewissen Erregung steht, war am Won-tag wiederum der Schauplat von Ueberfällen und Zu-sammenstößen zwischen den Trägern der republikanischen Farben und ichmerbemaffneten Safenfrenglertrupps, die besonders in den Abendstunden durch die Straffen des Westens | wird sür das Ministerium stimmen, wenn dessen Politik zogen. So wurde ein Mitarbeiter des "Berliner Tage- den Interessen der Arbeitertlasse dient, gegen es, wenn diese blatts", Walter von Eube, von einer Horde von Haken- Politik mit den Forderungen des sozialistischen Programms freuglern überfollen und durch Anuppelhiebe fo ichwer gu= im Bideripruch ficht.

gerichtet, daß er bewußtloß zusammenbrach. Ein ähnlicher Uebersall auf friedliche Passanten sand am Tasé Hardenberg statt, was ein Ausgebot von ungesähr 500 Mann Schußpolizei zur Folge hatte. Um Potsdamer Platz versuchte es ein Trupp Hasenkreuzler die vor dem Potsdamer Bahnhos ausgestellten Fahnen und Transparente herunterzureißen und in den Schmuß zu ziehen. Selbst das "Berliner Tages blatt" gibt zu, daß die Berliner Schuspolizei noch ganz andere Austrengungen machen müsse, um die friedlichen Passanten vor dem Terror der Nationalisten zu schüßen. Im Gegensaß zu Berlin stand Potsdam am Montag nachmittag und abends ganz im Zeichen der Republik. Um 9 Uhr abends seize sich ein Fackelzug der Reichsbaunerskameradschaften, an dessen Spitze die in Potsdam untergesbrachten Teilnehmer des republikanischen Schutzbundes

brachten Teilnehmer des republikanischen Schusbundes Deutsch-Oesterreich marschierten, in Bewegung und durchsschritt die malerischen Straßen der alten Residenz. Störungsversuche der Kommunisten und der Hakenfrenzler wurden von der Polizei und von den Ordnern des Reichebanners gurückgewiesen.

Frankreichs Gozialisten gegen das Rabinett Painlevé.

Außer in Paris haben am Sonntag die sozialistischen Bezirksverbände in saft allen Departements Parteitage abgehalten, die der Wahl der Delegierten und der Borbereitung der Anträge für den am 15. August in Paris 311= sammentretenden Parteitag gegolten haben. In allen Departements ergaben die Abstimmungen, ähnlich wie in Paris, wider Erwarten große Mehrheiten sür den Abbruch der Unterstühungspolitik gegenüber dem Kabinett Painlewund gegen die Beteiligung an einer bürgerlichen Regie-rung. Selbst die ansgesprochen rechtsstehenden Berbande, in denen noch vor kurzem große Mehrheiten für das fal-tische und parlamentarische Zusammengeben mit bürgerlichen Parteien vorhanden waren, hat die Politik des Mini-steriums Painlevs eine völlige Umstellung der Folge gehabt, die einen besonders deutlichen Ausdruck darin ge-funden hat, daß nicht nur Barenne in seinem eigenen Wahlfunden hat, das nicht nur Sarenne in jeinem eigenen zwahlstreis abgeschüttelt worden, sondern auch Renaudel auf dem Parteitag in seinem Departement mit einem Kompromißsantrag unterlegen ist. Unter diesen Umhänden dürsten die Entscheidungen des Parteitages bereits im voraus sestgelegt sein. Es wird in den wichtigen Fragen der inneren Politik nur noch die Beschlüsse der Bezirksverbände zu bestätigen und offiziell seitzustellen haben, daß die Aera der Kartellsweites sindtweiten geschlässen ist. Das bedeutet wie Genosse politik einstweilen geschloffen ift. Das bedeutet, wie Genoffe Froffard im "Paris Svir" aussührt, keineswegs, daß die Sozialiftifche Partei nunmehr fuftematifche Opposition gegen das Rabinett Painleve machen wird. Gie wird vielmehr, wie die Resolution des Scine-Departements ausdrücklich betont, die Regigrung nach ihren Taten beurteilen, d. h. fie

Die Ursachen für den Marokko-Krieg.

Die Profitbeftrebungen der französischen Großbanken unter Führung von Caillaug und Loucheur.

Das Groffapital — Loncheur, der Freund Stinnes', und Caillaux, der Kinangminifter, find mitintereffiert - Aupfer, Gifen, Stahl die mahren Kriegsurfachen.

3m "Rem Leader", ber Bochenichrift ber englischen unabbängigen Arbeiterpartei, ichreibt Balton Rewbold einen außernt aut informierten Artifel über die imperialiftiichfapitaliftifchen hintergrunde bes Marotfofampfes. Der Artifel verdient auch in Dentichland befannt gu merben, wegen feiner ausgezeichneten fachlichen Beichnung biefer Sintergrunde und ber daraus entspringenden Beurteilung bes Standpunftes ber frangofifden Liusparteien. Der englifche Verfaffer ichreibt:

Bas bringt zwei Ministerien in Fronfreich dagu, gebildet von dem pagiffftisch eingestellten Linksblock fich in einen Unterwerfungstampf mit den Stämmen des Rif-

territoriums in Nord-Maroffo einzulaffen? Beim ersten Anblick scheint es unnafürlich, daß zwei traditionell einander so unsumpathische Staaten wie Frankreich und Sponien zusammen handeln iollien - und bas noch au einer Beit, wo in dem einen die saschiftische Reaktion berricht, während in dem andern nominell ein radifaler Linksblod regiert. Immer bat man gefunden. daß bas fatholisch-fonservative Madrid und das freidenkerischliberale Baris entgegengesetzte Pole waren, in jedem Fall in Rord-Afrifa. Und ploplic arbeiten fie gufammen, wenn auch nicht fehr heralich. die Jahrhunderte lang fich gegen-feitig Steine in den Beg gelegt haben. Die Erflärung hierfür ift in zwei miteinander in Beziehnng fiebenben ökonomischen Motiven zu suchen, das eine verschwägert mit dem Erg, das andere mit dem Finansfavital. In Sud-fpanien wie Nordafrika find enorme Berte an Metallen porhanden, noch größtenteils unausgebeutete Lager, obgleich fie icon feit den Tagen von Karthago und Rom befannt und bearbeitet worden find.

Bon Suelva und Bennerona, füdfvanische Safen, find große Mengen febr feinen Rupfers nach den Safen Britan. niens und Frentreis geführt worden, næ bort geidmolzen, gereinigt und in ungahlbaren Induftrien, vornehmlich cleftrifchen, verwendet zu werden. Gerade auf die Elektrizität aber baut Frankreich feine neue induftrielle Birtichaft auf. Bon Almeria in Spanien und Dran in Rordafrika wird Gifen nach Cardiff. dem Clode. Marieille und Ranies

Saute-Loire und ber Bas-Indre au fattigen. Bahrend ber lebten 40 Jahre neiaten bie frangonichen Gifennnternehmer wie die von Beit-Scottland und Bales immer mehr dazu, in Almeria und in den Atlaszugen von

exportiert, die Dochofen von Gud-Bales. Lanfafbire, ber

Maroffo und Algerien ihren Bebari an hochgradigen und nicht-phodphorischen Erzen au fuchen. Die Gisenerzvorrate von Almeria werben auf 15 000 000 Tonnen. und die von huelva auf ungelähr derfelben Betrag verar-blagt.

Run aber näbern nich die Erze in Gud- und Bentralfrankreich der Erschöpfung und die der Normandie und Lothirngens find an phosphorhaltig, und, was noch ans ichlaggebender ift. Bu weit entferut von den Diftriften, mo die Stablinduftrie fich befindet. Die Unternehmer brangen darum mehr denn je nach Spanien. Moerien und der Gort sebung der Ergregion im Mif, alio nach Marotto, mit Ihrem Erzhunger.

"Die einzigen Gifeneraverfommen in Marotto non der nugender Ausdehung und die des Rifs . . . Die Abbat : bedingungen find febr günftig und die meiften Gruben tiegen über Tage." Co beißt es in dem Bericht des indufrieit wissenschaftlichen Separtements für die Uniersuchung von Giseneravorkommen im Jahre 1917. "Arbeitsträfte waren 1914 billig und im Ueberfluß zu haben," beist es dort weiter. Damals befanden fich die Minen in fpanischen und derei ichen Händen, mabricheinlich mar es den Frangvien gelungen, Aftien in den dentichen Gesellschaften zu erlaugen.

Run miffen mir, dan bie Banque de Paris et des Banbas fic in Gifen, Bink und Bleiergen im Rif engagiert batie und bie Berbindungen frangofifcher Banten mit benen Spaniens und Maroffos ift einer fleinen, forgfältigen Untersuchung wort.

Schon 1903 und 1904 gab die Banque de Paris Anleihen an den Sulfan von Marokko und 1907 bilbete fie ein Ronfortium von frangofifchen Banten, bas fich eine Ronzeffion vom Sultan ficherte, und die Staatsbank von Maroque" und 1929 der "Marocco Railway Company". In Konzernen gur Gründung der "Compagnie generale de Maroque" und 1922 die "Marocco Railwan Company". In Spanien ift fremdes Kapital — vor allem Parifer Ursprungs — in Aupser, Eisenerzen und Eisenbahnen enga-giert. Die Eisenbahnen find haupisächlich von den Rotk-schilds, die mit den Gründern der Banque der France affogitert waren - finangiert worden und von den Feriers, beren Berfgeng der Credit mobilier français" ift. Der lettere bat umfaffende Gold- und Anoferminenintereffen in der gangen Belt. Die Rotbidilds beberrichen die Rio-Tintound Bennerong-Compagnien, im Sinterland von Suelva und find febr tüchtig auf bem frangoffichen Metallmarkt. Der Crebit mobilier français und die Banque de Paris arbeiten überall zusammen.

Diese Latsachen ertlären die auferordentliche Macht der Banque de Paris in Mabrid. Mit ber Banque de Paris affoziiert in maroffanischen Unternehmungen war ein engliicher Kongern, in dem verschiedene engliiche Finandgrößen intereffiert find und dieje Firma bildet nun dus fammen mit den Rothichilds eine Finanzfompagnie, deren einflufreichfter Direfter Gir Alfred Mond, ein englischer Lord ift Bor dem Arieg war der gegenwartige frangofifche Finangminister Caillaux einer der Macher in der Baugue

de Paris, war in Bodenspekulationen in Marokko und auderswo stark interessiert. Beiter war Louchenr 1917 Teilshaber in einem Sydikat dur Erwerbung von Wasserkräften in Marokko, Loucheur ist mächtig in der französischen Schwerindustrie und Finanzwelt. Er besindet sich überzbindung mit der französischen "Thomson Souston Compann", die andererseits mit der Banque de Paris und der Banque de l'union parisienne litert ist. Diese beiden beherrschen sinanziell das Comité des Forges, die allmächtige Organikation der französischen Schwerindustrie. Es sind die unter ihrem Einsluß stehenden Gesellschaften, die hauptsächlich an der Steigerung des Erzimportes von Süd-Spanien, Alsgerien und Marokko interesiert sind. So sind es das Aupser, das Eisen, die Elektrizität und der Stahl, die das zweite Ministerium des Linksblockes zwingen, den Interecsien seiner materiellen Erzeuger, der Banque de Paris et des Pays das zu dienen.

Eine polnische Optantenklärung und die beutsche Antwort.

In einer am letten Sonnabend vom polnischen Gefandien Olfgowifi dem Reichsaufenminifter Dr. Strefemann überreichten Erklärung zur Optantenfrage wird behauptet, daß die polnischen Optanien zum bestimmten Termin Deutschland verlaffen haben, mahrend ein Teil der deutschen Optanten fich den Bestimmungen des Wiener Abfommens nicht gefügt und Polen bis jest nicht verlaffen habe. Diefe deutschen Optanten seien damit, so wird weiter ausgeführt, Ausländer geworden, welche fich illegal auf dem polnischen Staatsgebiet aufhalten und hiermit famtlichen Dagnahmen unterliegen, die nach internationalem Brauch folden Bersonen gegenüber vorgeschen seien. Die polnische Regierung lehne jede Berautwortung für die Lage diefer deutschen Optonten ab, fei aber bereit, den deutschen Beborben jedwede Unterstützung zu erteilen, damit ihre Abreise, die in nächher Beit erfolgen folle, in einer Form fattfinde, die fie vor Ungelegenheiten bewahren.

In seiner Antwort stellt das Auswärtige Amt gegenüber der polnischen Regierung fest, daß von den etwa 20 000 deutsichen Optanien, die jum 1. August abwanderungspilichtig waren, tatfachlich ungefahr 17000 bie Grenze überfcritten baben. Die übrigen 3000 Personen feien gum meitans größten Teile folche, denen auf Grund besonderer Abmachungen zwischen ber beutiden Gesandtichaft in Barichan und bem polnischen Minifterium des Meugern ein Auffchub augebilligt worden ift. Lagegen verließen von den polnisichen Optanten in Deutschland, deren Zahl au Beginn des Jahres noch 14 000 bis 15 000 beitrug, bisher nur eiwe 3500 das Reichsgebiet, weil infolge mangelhafter Anfnellung der Lifte der polnischen Optanten durch die wolnischen Behörden Deutschland in vielen Fällen nur mit Beripatung bie Abwanderungsaufforderung zustellen konnte. Damit befindet sich also der Hauptteil der polnischen Oplanten noch illegal im Reichsgebiete. Roch einem Hinweis auf die gablreichen deutschen Berfuche, zu einem beiderseitigen Bergicht auf die Ausweisung der Opianien au gelangen, erflärt das Auswärtige Amt in seiner Note: Tatsächlich bot Polen am 5, August dem Rest der dortigen deutschen Optanien die Ausforderung jugefiellt, binnen 46 Ginnden das Land ju verlaffen und dadurch die deutsche Regierung zu den entsprechenden Segenmafnahmen gezwungen. Es liegt nur in der Hand der polnischen Regierung, der früheren deutschen Anregung auf einen beiderseitigen Bergicht der Ausweifung der Optanien noch für diejenigen Optanien katigngeben, die om L November dieses Jahres und am 1. Juli nächüen Jahres abzuwandern haben und damit der Belt das beschämende Schanspiel noch zweimal sich wiederholender Maffenansweisungen zu ersparen. Die moralische Beraniwortung für die Folgen oller berartigen Imongsmaßnahmen fällt baber lediglich ber polnischen Regierung an

Die Mordnefter in Medlenburg.

Die seine Anjrage der jozialdemofratischen Reichtlogsjrostion über die Fememorde in Medlenburg bai bekanntlich eine geradem greieste Beanimoriung durch den Reichtjudizminister gefunden, die dem Mord von Bismar jede
innerpolitische Bedeniung abiprach und die Ueberweisung
der Raterie vor das Forum des Staatsgerichtsboses und
damit der Oessentlichkeit verweigerte. Aun in gerade im der
letten Zeit unter dem Troch der össentlichen Reinung eine große Zahl von völfischen Landwirtschafteleven des Rectlenburgischen Landbundes "umgesalten" und hat troch der heinslichen und ossenen Trohungen ihrer ehemaligen Bundesbrieder alertei Tinge ansacrelandert, die in vanz Rectlenburg die Spaten von den Tückern pfeisen.

So hat fich der einstige Siol; der medlenburgischen Reme-Lapitione, das "Garbebataiston" der Grevendeiner Mülle. siemlich aufgelöft und in der Bismarer Gegend verkrümelt. Das "Gruppenkommando" mußte infolgedessen neu besetzt und nach der Domäne Degtow "strasverseit" werden. Auch die angebliche "Arbeitsvermittlung", das völkische Rekrutendepot, ist nach einem anderen Punkt des Landes mit dem Ochsenkopf im Bappen verschoben worden. Die Drastzieher der ganzen "Umgruppierung" sind bei ihrer strategischen Operation änkerst vorsichtig vorgegangen und haben alle möglichen Gerüchte in Umlanf gesetzt. ohne aber Glauben zu sinden.

Auch die Jusel Boel, auf der die Roßbacher seit Jahren ein wahres Schreckensregiment ausübten. Birtshäuser demolierien, die Aurgäste aus den Betten riffen und mit Anütteln verprügelten, ohne daß es bei der üblichen Gerichtsvraris möglich war, sich dagegen zur Behr zu seben, ist vom Generalkommando der Femedanditen zwecks Beziehung einer rückwärtigen Stellung planmäßig geräumt worden.

Den Gipferpunkt der Frechheit ftellt jedoch die in aller Deffentlichfeit vorbereitete Befreinnasaftion der im Mordprozeh von Bismor zum Tode verurieilten beiden Henkersfnechte Schöller und Roben aus dem Schweriner Gefangnis dar. So wurden auf ber bernotigten Domane Deglow alle möglichen abenteuerlichen Gestalten aus Goleffen, aus Bavern und aus dem Rheinland zusammengezogen, um von hier aus als "Rollfommando" ollenfictlich das Schweriner Gefängnis nach Ehrhardtichem Mufter aufzubrechen und aufaurollen. Die Frau des jum Tode verurfeilten Ober-leutnant" Schöller fand fich im Sauptanartier Deatom verionlich ein, um die Befreier angufenern Man fammelt öffentlich auf allen Gutsbofen für die "qute Sache" und erflatt es für eine Ebrenangelegenheit des vollfischen Medlenbura, die beiben Mordbuben berandzuhauen, da man ihnen versprochen babe, ihnen an bilfe au fommen, menn bie Sache idief geht". Die Lage bes Gefananifies wird als "ansgezeichnet" bezeichnet. Borchpoften fiken bereits in Schwerin. Der Plan ift febr einfach. Gefängnisbeamte merden "bearbeitet". die beiden Gesangenen über Rokod im Anto nach Barnemunde gebracht und im Austand abgeliefert. Das fei alles icon bagemeien.

Diese Beisbeiten pseisen in gang Medlenburg die Spaten von den Tächern. Aber seine Ariminalvolizei, sein Untersuchungsrichter greist ein, und der Derr Reichbinnizminister verfündet im Reichtig obne zu erröten die Beisbeit: der Bandentotichlag von Bismar in laut Gerichtsbeschluß sein volltischer Mord!

Chrenmann Chrhardt,

Die verfdwiegenen Beziehungen jur Pringelfin Bobenlobe.

In der Beratung des Amnehlegesebes im Rechtsausschuß des Reichstages fühlte sich der Leutichnationale Lobmann verpflichtet, sich ihr die Ehre des Aapitäuleninants Ehrbardt in seinem Berbältnis zur Prinzeisin Sobenlobe, das Senosie Landsberg im Laufe der Ausschusberginngen erwähnt batte, einzusehen. Er verlas ein Schreiben Ehrhardis, allerdings ohne seine Adresse anzugeben, in dem dieser versichert, das zwiichen ihm und der Prinzeisin seine anderen Beziehungen bestenden hätten, als die der Sasserundichaft und des damit verbundenen sonwationellen Bersehrs.

Scuone Laudsberg wies den Borwurf, leichtlertige Bebanptungen aufgestell zu boben, zurud, indem er bervor
hob, daß Ebrbardt und die Brinzeinn nich durten. Ebrbardt längere Zeit bei der Prinzeinn wohnte, ihr in Berlin ein Zimmer mietete und daß beide taatäalich zusammen geweien und. Beionders gravierend sei, daß sowohl Chrhardt mit seiner Familie wie auch die Prinzeinn längere Zein aleichzeitig in einem fleinen baverischen Beit gewohnt baben, wobei zwischen Sok, die Prinzesinn aber nicht die Befannischaft der Fran Chrhardt machte.

Landsberg verückerie. den Eindruck zu baben, daß der Borükende im Strafprozen gegen die Prinzenin Sobentobe dervou durchtenden mar, daß meerlaubte Beziehungen zwizichen dervouden. Aber ihm liege nichts fermer, els die Prinzenin zu richten. Seinen Eindruck won den Beziehungen Ehrbardis zur Prinzenin habe er ieimerzeit vur wiedergeselen, wur dem Ampilantenburg Sobedardt den Anzipruch auf die Bezeichnung eines Ehrennaumes abzuerzeichnen.

Acadhide Attentatentinde auf Conta Affine.

Savas meldei aus Kendane: Nam meldei von der swarischen Grenze, das die Bedörden nüb seit einiger Jeit infolge banfiger Altentatioerinale gegen den König von Seamien piemlich benneudigt peigen. Die militärischen Bedörden hälten jüngfi der Kreffe milgeleilt, daß au der Küffe von Garraf bereits ein Altenbeisverinal unternommen worden

fei. Bor einigen Tagen habe ber Konig den Kursaal vor San Sebastian besucht, und es habe sich ein neuer Zwischenfall ereignet, der zur Verhaftung eines Anarchisten geführi habe. Der Berhaftete sei nach Wadrid iransportiert worden, und es seien im ganzen neun weitere Verhastungen vorgenommen worden. Obwohl man erklare, es handels sich hier nur um eine Geistesgestörtheit, werde die Ausmerksamkeit der Behörben doch durch diese Versolgung, denen der Staatschef ausgesetzt sei, in Anspruch genommen.

Briand in London.

Der Sonderkorrespondent des "Matin", der Briand aus feine Reife nach London begleitet hat, berichtet, daß man in den Kreisen der frangofischen Delegierten die bevorftebenden Berhandlungen mit ausgesprochenem Optimismus betrachtet und eine rafche und befinitive Berftanbigung mit ber englifchen Regierung erwartete. Er bestätigt die bereits von uns gegebene Information, daß man in der Frage der Sanktionen auf ein Kompromiß hinarbeitet, das Frankreich in gewiffen noch genau zu prazifierenden Fällen bezüglich Berletung des Artitels 44 des Friedensvertrages. zu Gegenmagnahmen ohne vorherige Enticheidung des Bolferbundes ermächtigt, das in allen übrigen Fällen aber die Ergreifung von Zwangsmaßnahmen von einer vorherigen Entscheidung des Bolferbundes abhängig macht. Der Sonderforrespondent des "Cho de Paris" glaubt au miffen. daß Delegierte der deutschen Regierung noch vor dem Bufammentritt der Bollversammlung bes Bolferbundes gu einer Besprechung mit den Alliierten eingeladen werden würden.

Frankreichs Berlufte in Sprien.

Der am Montag abend in Paris eingetroffene zweite Teil des Sarrailichen Berichts enthält keinerlei Angaben über die Höhe der französischen Verluste bei den letzten Kämpsen mit den Drusen. Er bestätigt lediglich, daß die Kolonne des Generals Nichaud nach den Verlusten ihres Trains sich unter bestigen Kämpsen nach Ezra habe zurückziehen müssen. Der Gegner habe die Grenze des Diebeldehen müssen. Der Gegner habe die Grenze des Diebeldehus jedoch nicht überschritten. Die französische Garnison Soueida sei wiederholt angegriffen worden, habe aber nur geringe Verluste gehabt. Das Telegramm Sarrails unterstreicht die Unterstützung der französischen Operationen durch die englischen Truppen in Transjordanien, die die anspitändischen Truppen, die das Grenzgebiet zu ihrer Operationsbasis gegen die französischen Truppen machen wollten, zurückgewiesen hätten.

Eine Friedensbedingung Abb el Rrims.

Nach einer ofsiziellen Witteilung hat am Montag Primo de Rivera die französische Regierung davon in Kenntnisgescht, daß ein neuer Emissär Abd el Krims im spanischen Sauptquartier angekommen sei und dort erklärt habe, daß Abd el Krim nur dann in Friedensverhandlungen eintreten werde, wenn zuvor die Unabhängigkeit des Riss von beiden Regierungen anerkannt würde.

Die Jahlungen nach bem Damesplan.

Nach einer Mitteilung des Generalagenten für die Reparationszahlungen haben die Eingänge aus dem Dawesplan sich im Monai Juli auf 40,2 Millionen Goldmark in der Zeit vom 1. September v. J. dis 31. Juli d. J. auf 840,3 Millionen Goldmark belaufen. Frankreich hat davon 860,2 Millionen erhalten.

Derablehung der Militärzeit in Griechenland. Die Resgierung unterbreitete dem Parlament einen Gesehentwurf, der den Ariegsminister ermächtigt. im gegebenen Falle die Militärdienstzeit auf ein Jahr herabzusehen. Das Finanzministerum ichärt die dadurch zu erwartenden jährlichen Ersvarnisse auf 150 bis 195 Millionen Drachmen.

Bur Birtschaftskrise in Lodz. Die Birtschaftskrise in Lodz bat fich in der letten Zeit sehr verschärft. Rach offiziellen Laten gibt es zurzeit in Lodz 84 700 Arbeitslose, wobei wit einer weiteren Steigerung dieser Zahl gerechnet wird, da verschiedene Lodzer Fabriken Anstalten tressen, um ihre Betriebe zu schließen bzw. nach Rumänien zu verlegen. Die Baricaner Sowjethandelsvertreiung verhandelt weister mit Lodzer Fabriken, doch sind in der letten Zeit feine weiteren Bestellungen gefätigt worden. Die Gesamtsumme der bisher von der Sowjethandelsvertretung in Lodz abgesichlosenen Geschäfte soll sich auf 2 Wist. Dollar belausen.

French

Son Boadim Günther.

Bir weren ungertremplich — Karl, Griden und ich in der Korfede, in unserer selbägebonien Innie, inciden mir Stat und rambien Jigareiten, Linge, die in amerem Alumnale üreng verbeien maren; wir teilten die heimatlinen Burupaleie, den Geburistagkluchen, das Teichenneld und fragen gemeiniem aus, mas der eine ober andere von und fich eingebracht batte. Als wir em Loge ber krienlichen Exilofing man gläcklich bestandenem Abilarium als junge Freiherren' in einer fleinen Beinftube gesemmersteffen, identifica wir und cwige Freundschaft und gegenseitige Offic, we and wear es auch immer ici. De fam bas Leben - het Arien - die Ani. Mich filtrite das Schieffel immer wieder in Tiefen und Abgritade, in sehr ich mich auch maste, nech oben au Meliern — und als ich mich eines Lages gar an hart mit bem Seben berumpenklagen hause all wieder — wie ichen is off — eine große, ichine Goffenag en Beller geworden mer und gierine Ant mir an ber Deille fat, de dactie ich au Saul und Graften, und an die feligen Reiter skillicher Inserbeieleien.

the is wish entidies, den bitieven Conn augulucien, muite is erit mit meinem Siota einem harien Siona dunch-jechen — aber von wem faunde is Bitie erwarien, wenn nicht von den Frenden unthrend fichen lenger Studiofice?

Parl was ein genfes Tier gemonden — seine Matiel batten ihm die Principosaienkanischen erleufet — gest was er als Richtigen eine antriannie Gelige — gestäuft all bewartenender Kenner Spiliposhie der lebentbejosenden Genäpiansteit er wit einen versäulischen, undernen Ande ausgeschatzt batte. — Mis ich das mennehme band mit der Marmanirenpe und dem diese Plumintischen beitent, irich ich ichnell unch einund über mein allen allabisats kirch ich ich ich erreiering glüngenden boien — ein Richten und die verriering glüngenden boien — ein Richten und weinen beiten bestehen beiten beiten beiten beiten beiten beiten beiten beiten beiten die ich und in eine Barbenaus, deben gedährender ber Gemischansfeit ichen Lauf nicht ichleit zu beimennen.

Ta — nie graf dit, mein Tieler — begrüßer mich Ams — entsteldige nur, des ich in kange marken lief — eiter wickige Arkeiten — na, du weißt ja, wie daß in ii — ——

Ich expilie ihm siden, wie es wir gepangen fei, in weiches Ant ich mich jehr bestände und als er wir nicht ingendeine Consectung geben Swain, damit ich vielleicht Acheir beliebe. — Reuts Wiene jede fich mitjernd weimer langen Mede mertmürdig veründert — intereffiert — überlegen läckeind — absreifend war die geworden:

I ja mein Kieber — jagde er endlich — da ist anter Mat tener — ist kann dir leider aus nicht heljen — aber vielleicht wendent du dich and Arbeitsanst — mir haben ja ist is alamende Soddlachriseinsichtungen, das leiner zu hungern brancht — — anzerdem unz nam es leinen zu dan besteichen und sich über sein Schückel zu erheben — denn bezuringt und ell — darf ich dir übrigens eines zu einen antielen?

Ich üblimdie for hachdeigende Bitterfeit taufer benaufer und damfie fremadlich. Auch reichte mir zum Abschied die Sand:

Selleicht — kommit du hald mei mieder — ich würde wich dehr formen — denne plandern wir ein bischem vom den aliem, stängen Seiten — und dann die Chrem Keif, verftanden! Er flängelie, das weischehauste Middiem geleitete wich zur Tür wad ich fland geldendet, werwirzt im wilden Truftel der Simile.

Nam an Guinan, dem immer ludigen Jumpen, dem ich so nit end der Varidie gestellten, dem ich ich inglich die Schalexterisen gemacht hable, der das Ibilarium zum großen Teile mir verdanlie — eigentlich botte ich feinem Must mehr aber — mein — Guston mitade mir üben ingendere Lessen.

In der eleganden Gable des Innerhand ausfällen – und werten eine ich eine Annerhand ausfällen – und werten – endäch fann der Buie mit weinem Zeitel gunödzich middle dech dem Jund meines Veinebes annehen. Ich middle dech dem Jund meines Veinebes annehen. Ich bei mit ein Anneri aus, beidenisch neine ausgemilielbile Lage und übles mit den Viele um eine Cambeiland oder Anbeit. Inch einen einen halben Sinnbe irnt den Vone michen auf mid zu und mehleie nein, das Gerr Vireliere Midden beschauer, mit benöhe nicht einschen zu freiher mit aber mit aber mit aber mit aber mit aber einfellen. — ein einigen Vonken virleicht nuch einmert normen vonkenen, in einigen Vonken virleicht nuch einmert normen katalang in die Schwis — übste der Vone hingen

To hand ich nam gerkerien, perkelagen, gedennisted —
rechnerelit — ich halte ichem so nameien Stenden zu Genten
prinnen, de manufer Wolldenbung unbannensbilingen ichem —
aber berär gerkende ellek im mär —— ein henben Siehan
auf die Schalter läch mich andennprodukene nur mir dend
kend bosen und kantile mir hendenanklend beide Künde
entrepen — mir halten beide im manufiem Univerkande gelegen, er all Sergenni, ich ein Universätzer, bei Serge und
ist Dannammen indie er mir des Ichem genetiet — und ich
harte Anns hande fahren kingt mengesen —— Alls er nam

meiner Not hörte, glänzte sein gebräumes Gencht und seine Augen leuchteten. als er sagte: Ich bin ja man nur ein Neiner Landwirt — na, sagen wir Bauer — und nicht so gebildet wie du, aber wenn es dir nicht zu schlecht bei mir in, somm zu mir — ich habe ein hübsches Limmer sur dich — und zu effen wird auch noch was da sein — und wenn du spöter Luft ban, mir zu belsen, soll's mir recht sein. — —

In mein Fenker audt neugierig ein Avselbaum mit golbenen Frücken; Sektor, der luftige, braune Jagdhund, svielt mit weinen Schuben; unten fleht Paul Hofer und winkt mir vergnügt zu: Na — ausgeschlafen? Der Kaffee fleht ihon für dich im Garten.

Ich habe meinen Glauben an die Menjchen wieder-

Das Pferd in der "Götterdämmerung". Während einer Aufführung der "Götterdämmerung" in der Metropolitan-Oper in Remport fiel die jchwedische Tängerin Nanni Larlen-Todien, die hach zu Roy als Brunhilde ihren Einzug halten molite, von Pferde. Bon dem erschreckter Pferde zur Seite gestoßen, wurde sie nicht unerheblich verleigt. Sie beaufprucht jest einen Schadenersaß von 100 000 Dollar, mährend die Gesellschaft ihr nur den gesehlichen Betrag eines Bühmenarbeiters von 33 Dollar zugesteht. Das Gericht wird setz entscheiden, ob eine Künklerin gezwungen werden sann, Leistungen, die man von einem Artisten erwarten muß, anspasiühren, oder von sie unt Bedingungen des allgemeinen Bühmenarbeiterverbandes unterliegt.

Der Kat der Polissommikare der Allrussischen Somjetrepublif und ebenio der Ultrainische Rat der Bolissommikare
kaben die Röcklimien zur Einführung der grundsählich lebon
lange beichlichenen allgemeinen Schulpflicht in ihren Sowietrepubliken besamulgemacht. Die Sinführung der Schulpflicht
koll in allem Verkrien der beiden Sowjetkaaten bis zum Beginn des Schuljahres 1983'31 durchgeführt sein. Die Schule
der Unterinste wird den Unterricht an alle ichulpflichtigen Kinder vonn & bis 11. Lebendsahr kritenlos erteilen. Das
emisprechende Geschprojest in der Allrussichen Jentralezelative berrits zuwegangen und wird der Ultrainischen Jenknolenskahren kunksicht eingereicht. Wan rechnet damit, dah
im der Pranis erheblische Schwierigseiten zu bewältigen sein
merden, besonders wird die Abschaffung des Schulgelbes
amzeichts der Kosen der neuen Rahnahnen und bei dem

Danziger Nachrichten

Der Stand der Arbeitslofigkeit.

Die Presestelle des Senats berichtet: "Im Laufe des Monats Juli machte sich auf dem Arbeitsmarkt eine leichte Besserung bemerkdar. Im Gesamtgebiet der Freien Stadt Danzig ging die Bahl der bei den Oeffentlichen Arbeitsnache weisen gemeldeten Arbeitsuchenden auf 6710 Personen zus rück. Die Städte Neuteich und Tiegenhof hatten überhanpt keine Arbeitsuchenden mehr zu verzeichnen. In den Landkreisen Danziger Niederung und Großes Werder blieb die Jahl der Erwerbslosen mit 830 bzw. 130 etwa die gleiche wie im Vormonat, während die übrigen Kommunalbezirke einen Rückgang der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen hatten. Ende Juli waren bei den Arbeitsnachweisen Jopp ot 295, Oliva 275, und Danziger Höhe 403 Erwerbslose vorhanden. Beim Arbeitsamt der Stadt Danzig waren 4570 männliche und 707 weibliche, zusams men 5277 Erwerbslose gemeldet. Die Zahl der arbeitslosen Männer hat sich um 3,9 Prozent, die der Frauen um 17,8 Prozent verringert.

Der Rückgang der Arbeitslosenzisser machte sich in allen Bernsen bemerkbar, nur die Erwerbsbeschränkten Bernsen bemerkbar, nur die Erwerbsbeschränkten bemerkbar in der betrossen. Da bei dem immerhin noch ichr starken Angebot von Arbeitskräften vollerwerbsstähige Personen in erster Reihe berücksichtigt wurden. Die Vermittlungstätigkeit des Arbeitsamtes der Stadt Dausig hat sich im Juli dem Vormonat gegenüber gebessert. Es konnten etwa 400 Stellen mehr, und zwar 2445 mit männslichen und 947 mit weiblichen Arbeitsuchenden, also insgessamt 8392 Arbeitspläße besetzt werden. Die Ausgaben an Erwerbslosenunterstützung betrugen in der Zeit vom 4. bis 31. Juli 25 für die Stadtgemeinde Dauzig 167 427,61 Guls

In den kaufmännischen Berusen hält die Arsbeitslosigkeit auch weiterhin zu. Beim Arbeitsamt der Stadt Danzig waren 315 männl. und 172 weibl. Angestellte arbeitsloß gemeldet. Außerdem beim Deutschnationalen Handsgehilsenverband etwa 75 männl., beim Verband der weiblichen Handels- und Bürvangestellten 220 weibl., beim Gewerkschaftsvund der Angestellten 159 männl. und 98 weibliche, beim Zentralverband der Angestellten 102 männl. und 54 weibl Angestellte als Arbeitsuchende voraemerkt."

So erfreulich die verstrickte Vermittelungstätigkeit des Arbeitsamtes ist, ist es doch gleichsam nur ein Tropsen auf den heißen Stein. Der Sommer brachte immer eine verstärkte Arbeitsgelegenheit.

So erfreulich die verstrickte Vermittelungstätigkeit des Arbeitsamtes ist, ist es doch gleichsam nur ein Tropsen auf den heißen Stein. Der Sommer brachte immer eine verstärste Arbeitsgelegenheit. Und wenn jeht noch Tausende ohne Beschäftigung sind, dann sind die Aussichten für den kommenden Binter außerordentlich trübe. Betont muß auch werden, daß in den vorsiehend wiedergebenen Jahlen der tatsächliche Stand der Arbeitslosigkeit im Freistaat nur unvollkommen zum Ausdruck kommt, da viele Arbeitslose ihre Weldung beim Arbeitsamt untersassen, weil sie weder Unterstühung noch Arbeit erhalten. Brodustive Erwerbstosenfürsorge ist das Gebot der Stunde, denn die wirkliche Bahl der Arbeitslosen ist um einige Tausend höher, als wie sie das Arbeitsamt meldet.

Bor einem Rampf ber Weichselhofzarbeiter.

Bur Lohnbewegung der Weichselholzerbeiter ichreibt uns ber Deutsche Verfehrsbund: Das für die Beichselholzarbeiter gültige Lohnabkommen wurde vom Deutschen Verz kehrsbund zum 1. Angust dem Verband Danziger Arbeitz geber des Holzgeweibes ackündigt und eine Erböhung der Stundenlöhne und Akkordiäte gefordert.

Der Arbeitgeberverband lebnie in Anbetracht der schwierigen Geschäftslage jede Erhöhung sowie Berband-lungen ab, so daß der Schlichtungsausichuß zur Entscheidung dieses Lohnstreits angernsen wurde.

Der Schlichtungsansichuft fällte folgenden Schiebeipruch:

"Die zur Zeit gezahlten Stundenlöhne werder mit Rüdficht auf die Gesamtverdienste bis auf weiteres für ansreichend gehalten."

In diesem Schiedsspruch werden die Vertranersseute der Beichselholzorbeiter am Mittwoch den 12. Augun Stelslung nehmen. Es ift nicht ausgeichlossen, dan wiederum Lifferenzen ernsterer Natur entstehen, die dann auf das ablehnende Verhalten der Arbeitgeber zurückzuführen find.

Beendete Lokubewerung ber Speicherarbeiter.

Die Speicherarbeiter und sarbeiterinnen hatten durch den Tenticken Verfehrsbund dem Angemeinen Arbeitgeberversband für die Sveichereibetriebe neue Korderungen untersbreiten lassen und zwar forderten die männlichen Vollsarbeiter einen Stundenlohn von 1.10 Gulden, die Arsbeiterinnen 70 Prozent des für die männlichen Vollarbeiter iest-niebenden Stundenlohnes.

Im Berhandlunoswege wurde ein Lobnabkommen dahin aetroffen, dan der Stundenlohn für die Arbeiter 1,— Gulden, für die Arbeiterinnen 0,60 Gulden vom 6. August ab beträgt.

Diefes Lohnabkommen hat Gültigkeit bis Ende diefes Jahres.

Berfammlung ber Jungfozialiften.

Am Donnerstag, den 18. August, abends 7 Uhr. findet im Junasozialistenbeim. Am Spendhaus 6. Sofgebände, eine Treppe, ein Vortrag des Genossen Urbach über "Birtichaftsräte" statt. Außer den Mitgliedern sind alle interessierten Parteigenossen sowie Freunde der Bewegung eingeladen.

20 Jahre Beftpreußifche Rleinbahn.

Am 17. August sind 20 Jahre verstoffen seit der Eröffnung der Aleinbahn ins Werder. Die Bahn ist von der Allgemeinen Deutschen Aleinbahngesellschaft ins Zeben gerusen. Im Frühjahr 1963 konnte mit dem Ban der Bahn begonnen werden. Der Areis Danziger Riederung hatte mit einer Auzabl Grundbesitzer Schwierigkeiten bei dem Grunderwerb und es mußten in vielen Fällen langwierige Enteignungen vorgenommen werden. Die Tote Beichsel wurde mit einem Tamm zugeschüttet. Die Hauptitrecke Danzig-Anüppelsfrug-Gottswalde-Einlage Weichseldurchflich Steegen



Stutthof hat eine Länge von 82 Kilometer und ist mit einem Kostenauswand von 3.1 Millionen Mark erbaut worden. Im ganzen hat die Bahn 31 Bahnhöse bzw. Haltestellen. Ein besonderes Bedürsnis für eine Kleinbahn lag im Kreise Danziger Niederung insofern vor, als dieser Kreis das fruchtbare Werder wit Nehrung umfast und die, mit Ausnahme der trockenen Jahreszeiten, grundlosen Wege des Werders die Bewohner fast völlig von der Welt abschnitten. Für die Milchversorgung unserer Stadt war die Eröffnung von großer Wichtigkeit.

Ein Großfener in der Artilleriewerkstatt.

Bergrößerung bes Schabens infolge Baffermangels.

Ein Großseuer enistand gestern in den frühen Nachmittagsstunden in den Gebäuden der ehemakigen Artislericwerkstatt. Eine gewaltige Rauchwolke war gleich zu Anfang des Brandes weithin sichtbar. Eine große Menschenmenge hatte sich bald an der Brandstelle versammelt, um die Ausbreitung des Feuers zu bevbachten. 11m 41/4 Uhr war die Feuerwehr mit mehreren Zügen

11m 4¼ 11hr war die Fenerwehr mit mehreren Zügen an der Brandstelle. Zu ihrer Unterstützung war auch die Langsuhrer Fenerwehr herbeigeeilt. Unter großen Schwierigkeiten gesang es, den Brand einzudämmen und zu verhindern, daß sich das Fener auf die dicht dabei liegenden Gebände ausdehnte. In dem Gebände, in dem das Fener entstanden war, sind die Industriewerke A.-G. untergebracht. Es liegt in der Mitte der Gebände der ehemaligen Artisleries werkstatt. Auf dem rechten Flügel befinden sich die Blechs warenwerke und die Lederfabrik der Industriewerke, in der Mitte die Möbelfabrik Fürst und im Erdgeschoß des linken Flügels ein Eisenmöbeslager

Infolge eines Nohrbruchs waren die Hobranten seit einigen Tagen außer Betrieb gesetht, die städtischen Leitungen hatten nur geringen Druck. So nübten auch die in den Kabrisgebänden besindlichen Schläuche nichts. Außerdem stellte sich heraus, daß die aus den Reiten der Misitärverwaltung stammende Saugeanlage, die aus dem Umslutgraben schöpft und die wiederhergestellt ist, für größere Bedürfnisse, wie bei dem gestrigen Brand, nicht ausreicht. Simar deshalb möglich, daß sich das Kener von dem rechten auf den linken Flügel des Gebändes ausdehnte und hier den Dachstuhl start in Mitseidenschaft zog, tropdem beide Flügel durch eine Brandmauer von einander getrennt sind. Es ist der aroken Mühewaltung der Fenerwehr zu danken, daß eine Ausbreitung des Feners auf die dicht danebensliegende Druckerei der Blechwerke verhindert werden konnte. Ebenso konnten auch die Licht= und Stromanlagen gerettet werden

Das Material der Möbelfabrif und das Lederlager gaben naturgemäß den Klammen reichliche Nahrung. Das Gebäude selbst ist bis auf den Dachstuhl, der eingestürzt ist, erhalten geblieben. Ueber die Gutstehungsursache des Keners lätt sich noch nichts Abschliebendes sagen. Als den Serd des Keners konnte nur die Polstermöbelfabrif sestgestellt werden. Sier ist das Kener kurz nach Beendigung der Arbeitszeit ausgebrochen, Ginige Arbeiter, die noch in einem anderen Gebände kätig woren, bemerkten Rauch und alarmierten darauf die Kenerwehr

alarmierten darank die Kenerwehr.

Der Sachichaben ist durch die Versicherung gedeckt. Neben dem Brandschaden ist auch der Wasserschaden nicht unbesträchtlich. Wie wir bören, werden die Ledersabrik ebenso wie die Vleckworensabrik den Betrieb schon in einigen Togen wieder aufnehmen können. — Nach den schlimmen Erstakrungen, die anlässich dieses Vrandes mit der ungenübenden Vosserversorung gemacht worden sind, ist anzunehmen das dossir Sorge getragen wird, in der Nähe von größeren Kabriken usw. Sodranten aufzustellen, die bei Kenersacsabr die genügende Menge Wasser hergeben.

Mandatenieberlenung des kommunistischen Abg. Repkowiki.

Ter fommunistische Abg. Rekfowsti hat dem Präsidenten des Bolfstages mitgetellt, daß er sein Mandat aus Gesundsbeitsrücksichten niederlegt. Rekfowsti war in der vorletzen Sikung des Bolfstages vom Präsidenten auf 8 Sikungstage ausgeschlossen worden, weil er in gröblichster Beise gegen die Geschäftsordnung des Bolfstages verstoßen hatte. Es war dies das zweite Mal daß R. auf 8 Sikungstage ausgeschlossen wurde. Die Begründung der Mandatsniederlegung mit Gesundheitsrücksichten scheint etwas eigenartig zu sein. wenn man den Gesundheitszustand des Abg. R. fennt. Vielmehr muß augenommen werden, daß innerporteiliche Gründe zu diesem Berhalten maßgebend waren. Giegen R. schwebt noch ein Strafversahren wegen Haussfriedensbruch.

Listenmäßiger Nachfolger des Ausgeschiedenen ift der Angestellte Paul v. Malachinfti, der bereits der Stadtverprontenühung angehörte. Der nächste Ersahmann ift der Tischler Lev Klinger, der jedoch der R. P. nicht mehr angehört.

Die Berlängerung bes Dominiks.

Der ankerordentlich große Zuspruch des Danziger Publifums veranlaßte die Schausteller auf dem Domniksgelände
ihren Aufenthalt bis auf weiteres zu verlängern. Alltäglich verzeichnet die Beltbudenstadt vor dem Langgarter Tor
einen Massenbesuch, wie man ihn auf den Beranstaltungen
der letzten Jahre nicht mehr gewöhnt war. Die Massen
fluten schon von Nachmittag bis in den Abend binein. herein und hinaus, und geraus und hinein. Auf allen Begen,
die zu dem Domniksgelände sühren, ist ein Bogen froh bewegter Menichen.

Die Schausteller arbeiten mit Hochdrud; was für die ansbern froher Genuß vebeutet, ist für sie der Kampi ums Dassein, der hier genau so hart ist, wie in den andern Berusen. Im Abend strahlt das ganze Gelände in einem weithin sichtboren, verschwenderischen Lichtglanz, die Polizeistunde dem lebhaften Treiben ein Ende macht und die Rassen sich wieder auf den heimweg machen. Die Glücklichen aber, die eine Pyramide blikender Kochgeschirre, einen riefigen Teddubären oder beim Bogelhändler an Gropengießers Achterbahn einen müden Bogel sich erwürfelten, baben sich schon früher davon gemacht, um ihren Schat in Sieberbeit zu bringen. Sie haben bleibende Andenken an den Danziger Tominik.

Diebesfrechheit! Als Beweis, wie notwendig es ift, die Bohnung auch bei Anwesenbeit der Eigentümer verschlossen zu halten, diene solgender Borsall: Im Lause des gestrigen Bormitiags kommt in einem Gause in der Breitgasse durch die offene Tür ein fremder Mann in die Bohnung. Die Fran sieht den Eindringling, kann aber vor Schreck keinen Laut von sich geben. Der Mann begibt sich in das Nebenzimmer, wo die Tochter sich ankleidet, eninimmt der auf dem Tisch liegenden Handtasche das Portemonnaie, und geht, nachdem er aus demselben ein Fünsgutdenstück genommen, denselben Beg. den er gesommen, undehelligt wieder zurück. Als die Frau sich von ihrem Schreck erhalt hatte, war der Dieb längst verschwunden.

Sozialbemokratische Partei, Ortsverein Danzig-Stadt

Mittwoch, den 12. August 1925, abends 7 Uhr, in der Ausa der Petrischule

Außerordentliche Mitgliederversammlung

Tagesordnung; Die neue Regierung. Referent: Gen. Gehl.

Alle Parteimitglieder werden um Teilnahme ersucht. Eintritt nur gegen Mitgliedsbuch.

Der Borstand.

Wieviel Ehen werden jährlich geschlossen?

Abnahme der Heiratslustigen. — Chescheidungen an der Tagesordnung.

Die Heiratslust ist bereits wieder im Sinken. Die Jahl der Cheichliehungen, die in den ersten Nachkriegsjahren unsgewöhnlich hoch war, näherte sich im Jahre 1924 dem Stande der Borkriegszeit; es wurden im Freistaatgebiet im Jahre 1924 unr noch 265 Chen geschlossen gegenüber 3356 im Jahre 1923 und 5069 im Jahre 1920.

Auf Tansend der mittleren Einwohnerzahl berechnet, bestrug die Jahl der Cheschließungen im Gebiet der Freien Stadt Danzig im Jahre 1920 nicht weniger als 14,5, das sind 5069, sie ging im Jahre 1921 auf 11,6 (4100), 1922 auf 10,5 (8795), 192= auf 9,2 (8356) und 1924 auf 7,1 zurück. Im Vergleich hierzu betrug im Jahre 1913 im Regierungsbezirk Danzig die Jahl der Cheschließungen 2550, das sind auf ein Tausend der mittleren Bewölferung 7,5.

Wie bisher entsiel die überwiegende Zahl aller Ehesschlichungen auch im Fahre 1924 auf solche zwiichen Fungsgesellen und jungen Mädchen. Bon den 2665 Männern waren 2321 ledig, 2544 verwitwet und 91 geschieden, von den 2665 Franen 2414 ledig, 169 verwitwet und 82 geschieden. Shen, bei benen beide Teile verwitwet waren, wurden in 71 Fällen, solche, bei denen beide Teile geschieden waren, in 15 Fällen geschlossen.

Sinsichtlich des Alters der Cheschließenden wurde sestellt, daß im Alter von unter 20 Jahren 19 Männer, 247 Franen, von 20 bis 24 Jahren 955 Männer, 1208 Franen, von 25 bis 29 Jahren 849 Mönner, 686 Franen, von 30 bis 34 Jahren 355 Männer, 265 Franen, von 35 bis 39 Jahren 177 Männer, 120 Franen, von 40 bis 44 Jahren 88 Männer, 52 Franen, von 45 bis 49 Jahren 75 Männer, 44 Franen, von 50 bis 54 Jahren 54 Männer, 21 Franen, von 55 bis 59 Jahren 41 Männer, 9 Franen, von 60 bis 64 Jahren 29 Männer, 6 Franen, von 65 bis 69 Jahren 18 Männer, 4 Franen, 70 und mehr Jahren 5 Männer, — Franen standen.

Von den 2665 in die Ghe tretenden Frauen waren uns mittelbar vor der Che 1359 oder 51,0 Prozent tätig als: Selbitändige Geickäirsinhaberinnen 12 (barunter bereits verheiratet gewesen 7), fausmäunische Angestellte 194 (3), Verfäuserinnen 104 (5), Schneiberinnen, Näherinnen, Pubsmacherinnen 203 (8), Frisensen 4 (—), Wäscherinnen, Plätterinnen 21 (5), Dienstmädchen 107 (—), Auswärterinnen 15 (5), sonstiges Dienstpersonal 249 (7), Arbeiterinnen 331 (22), Lehrerinnen 16 (—), sonstige Verusstätige 103 (10).

Im Jahre 1924 erfolgten Chelösungen durch Tod 1660 (im Boliahre 1679), durch Scheidung 215 (Borjahr 212). Der Neberschuß der Gheichließungen über die Ghelösungen, der 1913 noch 1465 betrug, bat sich infolge der geringeren Zahl der Cheichließungen im lehten Jahre erheblich gesenft und betrug nur noch 990.

Die Jahl der Cheicheidungen ift gegenüber der des Borjahres nabezu unverändert geblieben.

Als Nechtsgrund für die Scheidung lag in 72 Källen Chesbruch vor, und zwar durch den Mann in 43, durch die Frau in 16, durch beide Teile in 13 Källen. In 16 Källen war böswilliges Verlassen der Grund zur Cheicheidung, und zwar in zwölf Källen durch den Mann, in vier Källen durch die Kran. Wegen Verletung der ehelichen Pflichten wurden 169 Chen geschieden. Dabei trug die Schuld in 64 Fällen der Mann, in 19 Källen die Frau und in 26 Fällen beide Teile. Ehebruch in Verbindung mit Verletung der ehelichen Pflichten war der Grund für 15 Cheicheidungen. In vier Källen trug der Mann die Schuld, in elf Källen beide Teile. In den bischer angelührten Källen trugen also in 123 Källen der Mann, in 39 Källen die Kran und in 50 Källen beide Teile die Schuld. Außerdem wurden wegen Geistesfrankheit eines Teiles drei Ehen geschieden.

Die Daner der geschiedenen Gben betrugen unter 1 Jahr in 16 Källen, 1 bis 4 Jahre in 57 Källen, 5 bis 9 Jahre in 83 Källen, 10 bis 14 Jahre in 30 Källen, 15 bis 19 Jahre in 9 Källen. 20 bis 24 Jahre in 16 Fällen, 25 und mehr Jahre in vier Fällen.

Das Alter der geschiedenen Ebegatten hatte zur Zeit der Cheichließung betragen: unter 25 Jahren bei Männern 83 (bei Franen 132), 25—29 Jahre 78 (46), 30—39 Jahre 39 (27), 40—19 Jahre 13 (7), 50 Jahre und darüber 7 (3).

Bur richtigen Wertung dieser Zahlen muß befont werden, daß die überwiegende Zahl aller Cheschließungen in jüngeren Lebensjahren erfolgt.

Rach der Ainderzahl waren von den geschiedenen Shen gänzlich finderloß 92 (hiernuter sind auch diesenigen Fälle gezählt, in denen gemeinichasitiche Kinder der Schegatten zur Beit der Scheidung nicht mehr am Leben waren). In nier weiteren Fällen waren die Ainder bereits vollzährig. Bei 61 geschiedenen Schen waren ein minderjähriges Aind, bei 41 Chen zwei, bei 10 Schen drei, bei fünf Schen vier und bei zwei Schen sinf minderjährige Kinder am Leben.

Masserstandsnachrichten am 11. August 1925.

Strom : Beidici	9, 8,	10, 3,	Grandenz +1,89 +2,76
	-0.83	-1,13	Surgebrock +2,22 +2,87
	9, 8,	10. 8.	Montaueripite . +1.52 + .
Ramicheft	十2,75	+2,29	Diechel +1,59 +2,18
0	9, 8,	10. 8.	Dirschau +1,53 +1,95
Barichau	+ 2,23	+3,13	Einlage +2,28 +2,28
	10, 3,	11. S.	Schiewenhorft . +2,48 +2,30
Diode	+2,52	+2,50	Nocat:Wafferft.
F	10, 8,	11. 8.	Schonau D. D +6.64 +.
Thorn	+2,64	-3,34	Galgenberg D. P. +4,60 +.
			Renhorsterbuich . +1,70 +,
Calm	+1,87	+2,80	Anwachs+, +,
	ft #	Frakau	Frakau

Aus dem Osten

Der Berfaffungstag in Königsberg. Raffenkundgebung des Reichsbanners.

Im Zeichen von Schwarz-Not-Gold ftand das Straßenbild Königsbergs am Sonntag. Aus allen Staditeilen zogen geschlossen Abteilungen des Reichsbanners nach den Sammelplähen, wo sich das Reichsbanner und die politischen republikanischen Parteien versammelten. In mächtigen Aufmarschjäulen ging es dann unter Borantritt von Musikkapellen nach dem Balter-Simon-Platz zu der großen öffentlichen Verfassungsseier. Hier hatten sich gegen zehntausend Republikaner und Republikanerinnen eingefunden.

Polizeisberft a. D. Schüt inger iprach vor dem Reichsbanner, Landtagsabgeordneter Dr. Grzimef und Arbeitersfelrefär Laaß zu den politischen Parteien und Gewerlichaften. Ein Hornsignal rief nach den Reden zum Abmarsch. Wohl an dreißig schwarderviegoldene Bereinssahnen flatzierten stolz dem Zug voraus, der sich nach der Stadt zurückewegte, in Schritt und Tritt und unter den Klängen vieler Musikfapellen. Eine zahlreiche Menschenmenge säumte die Straßen und schaute der frastvollen republikanischen Kundzechung zu, die ihr besonderes Gepräge erhielt durch die überans zahlreiche Beteiligung der Reichsbannergruppen aus Stadt und Provinz. Neberall im Zuge flatterte Schwarze-Kotl als Zeichen der Republik. Zu irgendwelchen Störungen kam es nicht; sie wären der gegnerischen Seite auch nicht zu empsehlen gewesen.

Schon in den frühen Nachmittagsstunden begann sich der Tiergarten mit alten und jungen Reichsbannerleuten, ihren Angehörigen und mit den Mitgliebern der republikanischen Bereine, zu füllen. Bald herrichte eine drangvoll fürchtersliche Enge auf den Gängen und Pläten des Gartens. Frobe Festestimmung breitete sich rasch aus; die Republik beginnt zu lernen, Feste zu seiern! Ein Bolksiest mit all seinem Trubel entsaltete sich, das ohne Mikklang auslies, ein Bolksfest oftvrensischer Iepublikaner zu Ehren des neuen Teutschlands, dem ihre Liebe gilt.

Gegen süns Uhr nachmittags versammelte eine Reichsversassungsseier im großen Saale des Gesellschaftshauses
geladene Gäste und ihre Lamen. Der Raum war mürdig
geschmidt. Hier iprachen Oberpräsident Siehr (Dem.).
Landingsabg, Gen. Schulz, der Zentrumsvertreier Reichse
und Dr. Grzimek (Demost.).

Opfer des Badens. Drei Sindenien ertrunfen.

Gip größeres Unglud, dem drei Menidenleben jum Opfer gefallen find, ereigneie fich Connabend vormittage. eiwa um 10 Uhr, rechts vom Ranidener Seedieg in der Nähe von Sassan. Die beiden Breslaner Studenten Goswin v. Monsterberg und Hansi Guteit nahmen bier ein Freibad und magten fich zu weit in die See hinaus. so daß es ihnen nicht mehr gelang, bei der Strömung den Strand zu erreichen. Als der Münchener Student Hand Maner aus Simboch a. Inn dies bemerkte, ift er ihnen nachgesprungen, obne des Schwimmens hinreichend fundig zu fein. Auch eine Dame versuchte fich an dem Reitungswert. Sie fam ober bald in größte Lebensgesahr und mußte von dem inzwischen berbeigeeillen Lebrer Diek ans Land gebracht werden, während die drei Herren unierdeffen verfaufen. Ibre Leichen konnien bis Montag vormittag noch nicht geborgen werden.

Bei Grans ertennfen.

Sonnabend nachmittags gegen 4 Uhr erirant in Cranz der 48 Jahre alte Stadt-Tiesbau-Ingenieur Kriedrich Schäfer aus Löuigsberg, Lawster Allee 69. Tres Barnungen badete er bei bewegter See in der Nähe der Piaklbuhnen, wo schon in mancher fröstige Schwimmer vom Strudel bernutergezogen worden ist. Sin Gerr versichte ihm vergebend zu reiten; desm er kam selbst in die Gesahr des Erfrinkens. Auch von drei weiteren Herren versanken zwei, dach konnten sie gleichigtels gereitet werden und erholten sich langsom am Strande.

Babennglüd in Lahlberg.

In Kahlberg ertrunken ift der Isjährige Sohn des Verkmeiders Dietrick aus Elbing. Der junge Mann war am Sonntag mit mehreren Freunden nach Kahlberg gefahren. Gegen Nachwitiag begak fich Dietrick allein ins Vaner und schwamm ziewlich weit hinans. Si ist auzunehmen das ihm draußen die Aröffe verlassen baben oder er von Krämwsen befallen vurde, denn plödlich wurde benbachtet, wie Vierrich wit den Händen um fich ichtug und von Vilke rief. D. verschwand in den Wellen und konnte nicht mehr lebend geborgen werden. Nach einer Stunde wurde die Zeiche gefunden.

Am Sonnabend wurde in Kahlberg in der Höhe des Leuchturms eine mit einer Badehose bekleidete Leiche angetrieben. Dem Besunde nach hat der Leichnam, eine männsliche Berson, bereits fünf die seche Tage im Basser gelegen. Es wird angenommen, daß der Tote — im Alter von etwa 80 Jahren und 1,70 Meter groß — von Zovpot berübergetrieben worden ist. Im Oberkiefer des Toten bessinden sich rechts und links je eine Goldplombe, ebenso links im Unterkieser eine Goldplombe. Die Leiche wurde in die Kahlberger Leichenhalle gebracht.

Ronigsberg. Speicherbrand am Biehmarft. Eine machtige Feneriaule fand Sonnabend, furz vor Mitter= nacht, über dem judöftlichen Stadtteil und bildete das Riel einer großen Menichenmenge, die aus allen Gegenden bineilte. Um 11 Uhr 10 Minuten nachts bemerkte ein Beamter der Schutpolizei aufsteigenden Rauch aus dem Speicher der Kolonialwarenfirma Salt, Liehmarft 23. Als die Meldung bei ber Behr eintraf. befanden fich zwei Buge in voller Tätigkeit in der Gegend des Oberteichs, wo an der Ede Dintertragheim nach dem Rohanter Tor ju Baraden in Brand geraten waren. Das Gingreifen gestaltete fich ungemein ichwierig. Der gange Speicher ftand in Flammen, die bod aufidlugen. Eine Sauptanigabe ber Feuerwehr mar, ben angrengenden Speicher einer Glasbandlung gu ichuten, ber in großer Gefahr mar, sowie ben gum Speicher führenden Bobnteil. Der Inhalt des Speichers ift vollständig vernichtet.

Pillan. Rener Fall von Safffrankbeit. Bie der Regierungsvröfident mitteilt, sind in der Boche vom 31. Juli dis einschl. 6. Augund im Regierungsbezirk Königsberg im ganzen 9 frälle von Haffkrankbeit vorgekommen und zwar in Pillan 4. in Penje 3. in Brandenburg 2.

Mingen Durch eine ftrafmurbige Rachlaffigfeit nurde beinabe der Uniergang des Motorbowies "Qamicie" verursacht auf dem nich in dem kritischen Augenblick eima 100 Perfenen befanden. Der Austlug von Gbingen nach Canzig follte wicht mit dem Motorboot, fondern mit einem Compier Katrinden, da das Boot, nach der Ansicht ron Kadleuten bachtens 50 Berfonen fanen fonnte. Bis Panzia fam man alüdlich, auf der Rüdfabri verfagten die Bumpen und der Motor auf der Höbe von Radlow bei der ftarfen filut ploblic den Dieng. Man begann mit bem Ausichöpfen bes Bamers mit einem fleinen Gimer und aleichzeitig murbe auf Juitfative ber Poffgafere, gegen ben Billen der Besakung, das besette Signalborn geblasen. Das ichwache Signal wurde nur auf dem in Orlow verankerten Kriegsichiff "Bomorzanin" gehört, beffen Lommandant fofort dem in Not befindlichen Boet ju Giffe eilte. Durch ben Leichtfinn der Befifter des Motorbootes "Aomicie" waren gegen 190 Reifende amei Stunden lang in Lebensgefahr, ba mon fich eine übermaßige Belaffung bes ichabhaften Bootes haite zuidulden sommen lanen.

Aus aller Welt

Die Saulbigen am Gfenba'nunglich bei Lube.

Siellmertomarter ober Lotomotiviührer?

Tie Crmittlungen in der Schuldfrage an dem Gisenbahnnnglück bei Juhe baben nunmehr das Ergebnis gezeitigt, daß nur der Stellwerfswörter ober der Josomotivführer des D-Inges als Schuldige in Frage fommen können. Der erüere aber nur, soweit er aus Fahrläsingkeit und wicht eni Grund einer falichen Anordnung gebandelt hat. Ein endgültiges Urteil in jedoch erft nach Abichluß des eingeleiteten Ermittlungsversahrens zu erwarten.

Die Eisenbahnüresten find besonntlich in Blocks von einer Stillemeter Tänge abgestellt, auf denen fich in jeder Richtung nur ein in Fahri besindlichen Jug besinden darf. Enimeder hat nun der Siellmerkswärter der lehten Sinstinn durch Fahrläsigsfeit oder ami feliche Anordnung hin das Signal auf ireie Fahrt gestellt, oder aber der Fährer des Dechmals sieht das Entlesgnal Aberichen und überziehren. Jedemfalls sieht

im Angenblid Andinge gegen Andinge.

Die Ermitilungen in der Schuldfrage an dem Ungläck bei Rabisban, der dem bekanntlich ebenfalls zwei Verdennen gestötet wurden And feirens der Reichbladwörreltiom Bredlen eingeleitet worden. Die zum dentigen Tage lag ein endsälliges Ergebnis darüber nech nicht von, doch minunt man an, daß hier das Urkenfiehren des Einfahristigmals als Ursiede des Ungläcks in Frage franze.

2 Tote bei einem Automobilungluch.

Auf der Landstraße zwischen Rieder- und Oberseld, Resalerungsbezirk Düsseldorf, suhr ein neues mit vier Personen beseires Auto mit solcher Geschwindigkeit gegen einen Telegraphenmast, daß daß Auto völlig zertrümmert wurde. Die Tochter des Autobesitzers, ein junges Mädchen, starb alsbald an den erlittenen Berletzungen. Sin anderes junges Mädchen trug Arms und Beinbrüche davon. Der Hahrer selbst wurde ebenfalls tödlich verletzt. Der vierte Insasse fam mit leichteren Berletzungen davon.

Reine neuen Pocenfälle in Berlin. In dem vor einigen Tagen gemeldeien tödlich verlaufenen Fall von schwarzen Pocen wird mitgeteilt, daß bisher keine weitere Erkrankung der Angehörigen bzw. Personen, die mit den Eltern des kleinen verstorbenen fünfjährigen Krüger in Berührung standen, zu verzeichnen ist. Die unter Quarantäne genommenen Personen wurden sämtlich geimpst. Die Impsung hat bisher keine Krankheitsanzeichen gegeben, dennoch bleibt die Quarantäne vorläusig bestehen. Die Rachforschungen nach dem Krankheitsherd sind bisher völlig negativ verslausen. Das Gesundheitsamt dzw. die Polizei behält die Angelegenheit tropdem weiter im Auge.

35 Grad im Schatten. Der gestrige Montag brachte Berlin mit der Höchstemperatur von 35 Grad Celsius den heißesten Tag des Jahres. Die Hitze sorderte zwei Todesovser.

Unterschlagungen eines Konsuls. Bie an der Montag-Börse bekannt wurde, ist der in Berliner Gesellichaftskreisen allgemein sehr bekannte Konsul Gerzberg, der einen leitenden Posten beim Michael-Konzern einnahm, nach Unterichlagung größerer Summen flüchtig geworden. Berzberg befleidete zuerst den Posten eines Direktors bei der Auergesellschaft. Ueber den Verbleib des Geslüchteten ist zur Zeit nichts bekannt. Man weiß sedoch, daß er bei verschiedenen Bauksirmen größere Verbindlichkeiten hinterlassen hat. Derzberg war bereits in dritter The verheiratet. Er ist der Sohn eines Frankfurter Bankdirektors.

Mikolüster Hanbüberfall. Ein dreister Raubüberfall murde Montag mittag auf einen Kassenboten verübt. Der 18 Jahre alte Friß Lauenstein hatte von der Reichsbank 10000 Mark abaehoben. Als er im Begriff war, ein Haus zu betreten, näherte sich ihm ein junger Mann mit der Frage. ob er nicht eine Beschäftigung für ihn wise. Im Gespräch solate der Frager dem Boten in den Hausslur. Dier warf er ihm plöklich eine Sandvoll Pfesser in daß Gesicht, entriß ihm die Aktentasche und entstoh damit. Lanenstein hatte die Gesisesgegenwart, ihm nachzueilen und durch laute Silfernse die Ausmerksamkeit der Passanten auf sich zu ziehen. Mit ihrer Hilse gelang es denn auch, den Räuber zu ergreisen und ihm die Bente wieder abzusuchmen. Er aab an, ein 24 Jahre alter Alfred Bauer zu sein.

Versommsungs-Anzeiger.

Arbeiter-Jusend Schidlig. Dienstag, den 11. August, 7 Uhr: Beimabend. Mittwoch, den 12. August: Abendipaziergang. Treffpunft 7 Uhr abends am Arummen Ellbogen.

Deutscher Holzarbeiter=Berband. Achtung! Streifgeldzahlung! Für die jest in Arbeit stehenden Tischler erfolgt Zahlung der Streifunterstühung am Dienstag, den 11. August, abends 6 Uhr bei Beuster. In Joppot wird das Streifgeld am Mittwoch, den 12. August, 6 Uhr, bzi Ewald gezahlt.

D.M.S. Heizungsmonteure, Alempner, Elektrifer. Dienstag abend 6 Uhr: Tringende Berfammlung in der Maurerherberge. Zutritt nur mit Mitgliedsbuch

Sozialdemokratische Partei, Ortöverein Obra. Mittwoch, den 12. Angun 1925, abends 7 Uhr, in der Sporthalle, Dinterweg: Mitgliederversammlung. Tageserbnung: 1. Die neue Negierung. Referent Gen. Man. 2 Screinsangelegenheiten. Alle Parteimitglieder werden um Teilnahme ersucht. Eintritt nur gegen Mitgliedsbuch. Der Borstand.

Mönng! Freidenker. Wir geben hiermit bekannt, daß der Lebenskundliche Unterricht für die Kinder der Freidenkers ellern der G. v. H. am Donnerstag, den 12. August, Ihr, beginnt. Weldung der Kinder am genannten Lage im Gewerkichaftshans.

2P BORG-DUBEC 2P

in Qualität unerreicht.

:503b

Das Schöne Mädel

6 Roman von Georg Hirschfeld

Jeuk Branding karrie sie an. Dos mar Culichlassenbeit. das durste er nicht umgeben. Wit mütendem Leden knirjidir er: "Berrinlie Launen. Wuß man wegen der allem Jungfer — aber weinetwegen."

Er inruie noch einmel in den veranelmien Bogen und reichte dold darung die abunücklige Gonvernande nie ein Gepätfilch hervus. Afre fing pe auf. Eden kamen Somiialsusauer, die ihre Schützlinge mitnahmen.

Ans wentie end Aire – ihre Arcit war zu Ende "Ich jeder" jo", justerte sie.

Herrgott, Sie sind ju barjos. Barnen haben Sie denn richt verigstens Schuhe engezogen. Ich reise insmer im Kristen und Schuhen. Ich din incmer sentig. Aber wen kommen Sie. Bir müssen sont."

the six music, was gridal, batte er six and ben Arm gelodes und rusule mit ihr denon. Die Stätte des Gronous log hister ihnen. Jend Branding lief mit heiner Jode gegen ein elhösisched Brancuspaner, das behöhin von seinem Hande hand. Neberlegen ged es nicht — der Düne ichäckterte die Leute ein. Er musike mit seinem Erhöltling untergebracht. Ein Reit musike ihr Kins herbeigeischeift werden — für sich benacht Jend Branding midde. Er mari sich auf eine Pierkebeke.

Afte ermachte erft gegen Mitting. Sie wurde sich ihner Leitung bewaßt aber ein schmerzender Lusten auslie sie. All sie die Ameri ausschlug, stand Jens Branding wer

the Course Rouges, wis er, no ober Ann bengend. His seht Innex de sut. Sier med in bes für ein sillismmer funken? Seine Stamme flang jurichend.

Inch in win craiter, planeck sie "Die gehfts

An ladie et. — An mai incuieri in ermes widt. Ich die jeher nieder in Franz. Es in nicht das erier Eriendefanctioner, das ich wienerhe. Ich habe auch ichen zweibel im Creen gelegen."

The decent pur ph hin. — . See es ein großes Unglish?

. Charles Service Serv

Siedzesen Totte?" — Er sach, wie sie won Gramen geschättelt wurde. Tann richtete sie sich auf. "In meine alte Dame gereniet worden."

"Ich haite offen gestanden, dis jeht anderes zu inn. els mich um entfräsiete Gaussennmien zu fünnnern. Ich fann nur kagen, daß ich bie beranstgeholt babe, das genügt doch." Mits leh ibn an: "Erknadigen Sie fich."

Tak Musi mien ihm in den Arus, aber er bezorang sich: Seum Sie wilnschen Mer wur trinfen Sie mal gekölligd Ihre Milch und essen Sie einen Insiehast dazu.

Es miderhand ihr, aber er zwang sie mit hander Gewalt. Sie ließ sich nam ihm süttern. Ann hörte der Guiten auf. Värwe durchfirdung sie, der wilde, anginnelle Glanz ihrer Angen verlar sich. Anadentlich seh sie Jens Brunding an.

"An?" famile ex. "Chen, effen, Reine Müldigseit werfchüben."

Sie legte Ame Hand und feine Hand. — "Se ist unglandlich", Püllberte fin. "Sie sind nuein Bebensteinen, und als hab" mich nuch wicht einemal bedanft."

Das beideriger Sie. Aber Link. Ich halbe mich wicht mit Gentlungsbellitäten auf."

"In parintlich. Bas ich gelan habe, hölle jeder anköndige Menich gelan. Angerdem hab üt es jur Sie gelan."

"Für mich."
"Ko. ja. Es kandelie sie Kberhaupt und um Sie bei dem Maskent. Sie namen die Haustperfinn, Ihrem dünftie nichtst passeren. Ich mit den größte Grei der Welt ge-monden, norm ich meine Knochen in Suberheit gesmocht hitte, und Sie

Mine finestie sich und übstätelle leife dem Kupf. Aber für Lunnde nicht midersprechen. And seinem Bonien sprach eine leidenschaftliche Gängabe. Sie glandie fund seinen politeraden, genochen Ant einem Schof nur Gesicht der ihre zu finden. Jeit uner übe diesen seltzene Mensch duch lieb. "Nebrigend, zeigen Sie nur und Ihre Züschen", sonte er plantich. Der haben in geklonet gehern. Zeigen die her

— des rechte auf erführeden. "Ther das gehit duch nücht." Barnen nicht?"

Like jund freier Magit."

Mach Sie feiter demmer Gend." Mach diefem Buskenuch zog er ihren Sus unter der Deste henne — Bislied mannschie er. Zonen füsse er fie plöglich und neufzieh die Sindie. —

plicenten und verdief die Eindie. — And Tope pflegie Iend Branding Alor in dem elbissifisen Brandsproje. Sie man eine jejine, werchijdige Zeit. Jedermann geborchte ihm, jedermann lobte ihn. Anch Afra umterwarf fic diesem zwingenden Menschen. In der Nacht wor der Abreife gebörte sie ihm . Als seine Geliebte kehrte sie mit ihm nach München zurück. Unterwegs aber ent= wiedelte er ihr den Plan, der ihn erfüllte.

"Du mußt zum Film gehen, Afra. Das ist deine Be-Limmung. Ich garantiere dir 100 000 Mark Jahreseinnahme. Dann bast du doch alles, was du willst. Ein freier Mensch bist du, eine berühmte Künstlerin. Ju Berlin kommit du zur Entsaltung. Nünchen ist ein Rest, München hat keine Ahnung von dir."

Sie drudte ihr lachendes Geficht in die Sande: "Aber Jens. Geht denn das? Ich kann doch nichts."

"Das int es eben. Naiv sollst du bleiben. Da neckt bein kollonales Rapital. Bas dir noch fehlt, dafür sorge ich noch. Neußerlichkeiten. Technik. In einem Bierteljahr bist du so weil."

Er ließ micht ab. Er zog sie ganz in den Rausch der Juluust. Benn er es wagte, warum sollte sie feig' zurudkehen. So wurde denn alles vereinbart.

Aber drei Tage must sie noch in München bleiben, erflätte Aire. Du wille deiner Samilie Adien lagen? Dan brouds

"Du wills beiner Familie Abien sagen? Dazu braucht du dech nicht drei Tage." "Und weine Wohnung?"

Die Stergeb' ich einem Speditenr."

Jest fronte Tira. Sie war rot geworden, aber fie fah ihm an: "Ich muß des Lind unterbringen. Ich fann des Lind nicht bei der Lodifran laffen." Bas für ein Lind?"

Sie knodie sich eiwas: Ann, mein's doch natürlich Sie erwanische seht einen Butansbruch, aber er blieb seiter und rusig: "Ach v. du bast ein Lind. Das hätt' ich micht gedacht. Fon wem deun?"

John im Aubung — ein Student — — Zohlt en?"

(Astickung felat.)

Stadtbeksant billige Preise

Riesen-Auswahl

LOISETTAIS HOSS Meizer-

Rene Wunder der Chemie.

Das Profitstreben bes Kapitals hat, befonders wenn es unter bem Drud einer Abfahtrife neue Betätigungsfelber suchen mufite, wiederholt revolutionierende Saten in ber Tedinik geboren, und diefe Taten wirkten weiter nicht nur auf die Gestaltung der Production felbst, sondern auf die gange fogiale Berfaffung der Bolfer. Die Ravitalisten fonnen fich nicht genug barin tun, zu behaupten, daß folche ummaltenden Erfindungen nur im Rapitalismus und burch ihn möglich seien. Tatsache ift daß die Großtaten der Technit bem Foridungseifer von Biffenicaftlern ober ber aufopferungsfrendigen Tätigfelt von Angestellten an verdanken find, die aus ihrer Erfindung feine ober boch nur gang geringen Ruben gogen, mahrend der Lowenanteil dem fapitaliftifden Unternehmer auflok. Manche Babubreder ber Tednif ftarben in Armut. Das Wert jedoch, bas fie ichufen. murde gur Duelle ungeheurer Bereicherung berer, die es an nuben verftanden, und murde in neuerer Beit oft ein Ansporn zu iener Zusommenballung des Kapitals, die wir heute in ben Riefentrufts beobachten.

Das tonnten mir in den letten Rabren an ber demtiden Anduitrie erleben, die in Deutschland einen geradezu merhörten Aufflica genommen bat Deutsche medizinische Brävarate wie Salvarfan, waren während der Sturmzeit der Anflation internationale Baluta, man nahm fie oft an Stolle von Banknoten mit ins Austand. Andere Gr= zenanisse der Bhormazentik, so wie das erst vor kürzerer Reit erfundene Mittel gegen die Schlaffrantheit "Germoning" aelanoten sofort vac ihrer Entdeckung zu internationaler Bernihmtheit. Reber Krantenkaffenvatient, ber bente fobrifmäfig bergeftellte Sabletten befommt, die vor einem Menichenalter unch vom Annthefer mublam und tener aufammengerührt murben, empfindet bente die Birtungen iener ainantiiden Pragnifation die fich ber Rarbenberftellpun, her Kerffellung pan Gapren und aller moblichen demitden Stoffe und Berbindungen bemachtiat hat.

Roch ift in aller Grinnerung die Entstehnna ber Malien: berfellung pon fünftsichem Stidftoff aus ber Buft nach bem fogenannten Saber-Berfahren. Der Grenaftofibebarf bes blodierten Pentidlands leote ben Grund zu einer Angenfinne einer Erfindene, beren Wirfung ouf bie Griebenamirtichaff geradorn phantaftisch mar. In ben Galamfiften Chifes murbe por bem Ariene ber Colveter acmonnen, ber ben Acer in feiner Ertraaffahiafeit vernielfamt ber and einem Morgen Cant mehrere macht. Sente wird ber Stieffoff aus ber Luft gemannen, in fauberen riefiaan Moschinenhallen; und biefer fünftlich heraeftallte Sifanoff in billiger ole ber, ben und bie Mutter Erbe bietet Roft unbemerft ift erit fürelich mieber eine folde umiffirende Grfindung in ben Bannfreis ber fanitofiftifchen Probuffinn getreten. Die Amerikaner fverrten fich mit einem haben Schukapll gegen bie Ginführung von beutichem Meibnlattnfigt. Die deutide demiiche Subefrie burchfreuete biefe Politik mit einem einigen Ange: fie manbte ein Arobuffiqusperfahren an. das es ermsolicht ben Metbulalfahal trok der Einfuhrichranke Amerikas unch um ein Biertel biniger an liefern, als ihn die Amerikaner berftenen konnten.

Gine abnliche Revolutionierung bereitet fich jeht auf dem Mobiete ber Delgeminnung nor, und bie fanitalififiche Rrene mein bereits barüber zu berichten. Sat fie Grinfa. bann eröffnen fich ungeobnte Moolichfeiten auf einem Gebiete, bas fiente eine Onelle ichmerfter forialer Ant ift Sunberttoufende von Bernarbeitern find von ber Arbeit&: loffafeit bedrobt, nachdem ichon viele Rehntaufende ihre Beichaftiaung verloren haben. Wir haben zuniel Anble. Da oine por einigen Bochen burch bie enolifche Breffe bie Melbung, mon habe ein Berfahren erfunden, ban obne Beraafung die Gewinnung von Delen aus der Koble ermoalice. Bisber konnte man das nur auf dem koftsvieligen und energienergendenden Beae ber Bermandlung von Kohle in Gas. Die englische Melbung, die ben Anichein ermedie, ala wenn es fich um ein britisches Batent handele, erwics fich als falld. Die Erfindung ift tatfäcklich gemacht morden. aber non einem beutichen Chemifer. Dr. Beroins in Rheinan hei Monnheim. Bis vor furgem befand fie fich erft noch im Berfindsfindium und von da bis zu einer Answertung in der Maffenproduktion ift noch ein meiter Bea. Man benke nur doran, bak ber medanifde Bebftubl icon einmat zweieinhalb Rabrhunderte früber erfunden murbe, als ihn bie Wirtschaft gebrauchen konnte und bak er damols von den Bunfflern verbrannt murbe. Gleichzeitig mit Dr. Bergius boben aber auch andere an der Anfaabe gearboitet. die Roble an gerieben und aus ibr Leichtole - bas find bie benginartigen Motorenole, wie fie bente im Diefelmotor, im Automotor und in afinlicen Kraftenellen verwendet merben - ju geminnen, obne fie dem Bergafungebrozen ausaufeben. Ga wird jeht befannt, ban die Babiiche Anilin= und Sabafobrif ihrerfeita erfolarcime Werfuche gemocht hat. die auf die Maffenberftellung von Leichtölen aus Roble absielen und bie, wenn bie Breffemelonnoen ftimmen, nicht meit bavon entfernt find, auch ber praffifchen Armenbung für eine Maffenberftennna ben Ben an ebnen. Gelinat bas. fo murben mir fein Bengin aus bem Ansland mehr braumen, der Gobienverarbeitung maren comaltige Marlichfeifen erichfossen und bowit auch bem Bernfiau, ber fiente uuter dem Ornd ber Rrife por bem Infommenbrum fieht ober mindeftens por einer Revoragvifation. Die mieber Refintaniende von Arbeitafröffen ihres Brotes beraubt. Es mare nicht einmal ausgeichloffen, ban auch Leichtale ervortiert werden konnen. anmal heute infolae ber fieigenben Bermenbung pon Leichtolen im Schiffsvertebr im Antomobilverfebr und in der Anduftrie bereifs eine gemiffe Ananoheit an biefem Material zu verzeichnen ift. Diele mare hann übermunben und ein neuer Probuttionszweig erichloffen, beffen Arficite wohl für einige Beit vorwiegend dem Profifiniereffe bes Unternehmertums aunnie fommen mogen, nicht aber auf bie Paper; benn die machfende Dacht ber praanifierten Arbeitericaft wird boffir forgen, bak ans bem fleigenben Grirag ber bentimen Brobnttion auch ein wachsender Anteil den in ber Brobuttion tätigen Arbeitern und Pnoeftenfen gefichert mirb.

Die Riehfighle ber Fran Sanitätsrat.

Die Transbie einer Morphimitin.

Bor einem psuchologischen Rässel. das sawer zu lösen mar, stand Sonnahend der Ginzelrichter beim Amisaericht Beclin-Mitte. Er hatte über die verwitweie Aran Sanitätsraf Pr Maraa L. obzuerteilen, die wegen einer Reibe von Piehäöhlen angestaat mar, die sie in Buchbandlungen versübt haben soll. Die Buchbandlungen waren seit länaerer Reit von einer sawarzaesleibeten Tame beimaesucht worden. Tiese trat als Känserin auf, zeigte tabellese Kenntznise von Versen und Verlegern und liek sich Bücher vorslegen, ohne zu kaufen. Nach ihrem Beagange entbedie man regelmänig das Vehlen wertvoller Lurysbände. Vor diesem Schreden der Luchbandlungen des Bestens war dann auch in dem "Inchbändler-Börsenblait" mehrsach gewarnt worden. Am 25. Januar erschien diese

geheimnisvolle Räuferin

wieder in einer Buchbandlung in der Eichbornftraße. Bie Das Acht-Uhr-Abendblait" erzählte, ftellte fie fich vor als Die Gattin eines befannten Profesiors der Medizin und fagte, daß ihr Mann nachkommen werde. Sie wollten gemeinsam einige Berke zu einem Dachzeitsgeschenk aussungen.

Es wurden von ihr auch Blicher im Werte von eiwa 200 Mt. ausgewählt. Der Mann kam aber nicht, so daß sie schließlich ohne zu kausen wegging. Das war schon kurz vor Labensichluß gewesen. Am nächken Morgen sehlten mehrere wertsvolle Bände im Betrage von eiwa 180 Mark, darunter eine Luxusausgabe von Goethes Faust. Der Buchhändler sichte die Frau Sanitätsrat Sch., die angebliche Käuserin, auf und diese war sehr entrüstet, daß ihr Name misbraucht worden sei. Sie hatte keine Ahnung von der Sache. Dann aber erinnerte sie sich, daß ihr Gatte öster Bücher von der Sanitätsrätin Dr. D. gekaust habe, die angeblich aus einer Erhsichaft stammten.

Mit Hilfe der Kriminalpolizei wurde die Wohnung der Frau Dr. O. ermittelt, und hier wurde eine Reihe Bücher gefunden. Der gestohlene Goethe-Band wurde bei dem Augenarzt Geheimrat Siler gefunden. Auch er hatte der Angeflagten als Witwe eines Kollegen, um sie zu unterstützen und aus Mitleid, häufta Bücher abgenommen, die nach ihrer Angabe aus einer Erbschaft stammten. Bei der Angeflagten wurden auch in der Wohnung die leeren Kartons einer Reihe von Büchern vorgefunden. Die Angeflagte behanptete aber, daß sie

bas Opfer einer Bermechslung

sei und tischte dem Gericht eine sehr wenig wahrscheinliche Erzählung über den Ursprung der Bücher auf.

Schon vor der Verhandlung hatte sie eine kleine, recht bezeichnende Komödie gespielt. Worgens war eine schwarzegekleidete Dame vor dem Sitzungkzimmer erschienen und hatte sich als eine Bekannte der Angeklagten ausgegeben, die sie beauftragt hätte, dem Gericht ein ärztliches Attest zu überreichen, daß Frau Dr. D. schwer herzleidend und auf zehn Wochen zur Erholung nach Ostpreußen gesahren sei. Dem erfahrenen Justizwachtmeister Jeschke, einem alten, erprobten Beamten, kam die Sache aber eigenartig vor und er sührte die Botin dem Vorsitsenden, Amtsgerichtsrat Dr Cohn, vor, dem es dann auch durch eindringliche Kreuzund Ouerfragen gelang, aus der Ueberbringerin des Schreisbens schlieklich herauszubekommen, das die Botin die Frau Sanitätsrätin selbst war, die sich angeblich in Ostpreußen besinden sollte.

Nun wurde die Angeklagte nicht mehr vom Gericht weggelassen, fondern mußte im Sitzungkrimmer Plats nehmen und warten, bis um 1 Uhr ihr Kall zur Verhandlung aufgerufen wurde. Ueber ihr Vorleben wurde festgestellt, daß Marga D

die Tochter eines wohlhabenden Ritterantsbefikers

in Oftvreußen gewesen ist. Sie hat den Dr. D. in Königsberg 1891 geheiratet. Dr. D. war ein befannter Arst in Königsberg und Leiter einer chirurgischen Politsinik. Der She waren zwei Söhne entsprossen, die als Offiziere im Kriege gefallen sind. Im Jahre 1919 verstarb der Ehemann, und die Bitwe löste den Haushalt auf und zog nach Berlin. Es war aber wenig Vermögen vorhanden, so daß sie die früher aus Liebkaberei betriebene Malkunst zu ihrem Lebenserwerb ausnuben mußte. In ärztlichen Kreisen sand sie auch Abnehmer für ihre Gemälde. In der lehten Zeit aber wurden die Einnahmequellen sehr knapp und sie war auf eine Unterstübung aus der Aerztekase und eine Willtärrente als Hinterbliebene der gefallenen Söhne angewiesen.

Das Gericht erkannte gegen Frau Sanitätsrat Dr. D. wegen fortgesetten Bücherdiebstahls auf zwei Monate Gesfängnis. billigte ihr aber drei Monate Bewährungsfrist zu, wenn sie sich in Zukunst einwandfrei führe und den Schaden ersete. Frau Dr. D. war außerdem morvhiumsüchtig. Der medizinische Sachverständige bezeichnete sie als durch den dauernden Gebrauch des Gistes moralisch verkommen. Bei dem Urteil wurde auf diesen Umstand Rücksicht genommen.

Er wukte fich zu heffen!

Billige Telegramme nach America.

Mit der Frage, wie man billig nach Amerika ickgraphiert, beschäftigte sich der russische Kansmann Gerschenfeld in Berlin lange Zeit. Schließlich erfand er ein System, bei dem andere die Kosten iragen mußten. Er suchte die verschiedensten Geschäfte auf, die über einen Fernsprecher verfügten, und verstand es jedesmal fo ein= zurichten, daß er unbelauscht blieb. Er gas dann telephonisch an feine Bermanblen in Amerika ein Lelegramm auf, für das die Gebühren dem Teilnehmer angerechnet wurden. Für dicies "Telephongespräch" bezahlte Gerschenfeld 15 Reich8pfennige und glaubte seine Schuldigkeit gefan zu haben. Die Teilnehmer waren natürlich nicht wenig erstaunt, wenn fie auf den Gebührenrechnungen den erheblichen Betrag für eine Depesche nach Amerika, die etwa 60 bis 70 Mark kostete, fanden. Gerschenfeld hatte nämlich, da ihn das Telegramm nur 15 Big. kostete, an Worten nicht gespart. Berichtedene Geschäftsleute erstatteten Anzeige bei der Kriminalpost= dienststelle. Es dauerte aber lange Zeit, bis man dem Gauner auf die Spur kam. Erst die auffallende Tatsache, daß er viele Depeschen aus Amerika empfing, aber nie felbst eine aufgab, lenkte den Berdacht auf ihn. Es gelang, ihm bisher sechs Källe nachzuweisen, in denen er auf Kosten anderer Telegramme abgesandt hatte. Gerschenfeld murde verhaftet. Der Ganner behauptet, er habe nach Amerika auswandern wollen und habe deshalb in Berbindung mit seinen Verwandten stehen müssen. Da es ihm an Zeit und Geld mangelte, habe er diesen Weg eingeschlagen.

Bom Güterzug gum Förderband. Ueberall dort, mo große Mengen gleichartigen Materials auf turgen Streden au transportieren find, ift die Anlage einer unnnterbrochenen Leitungsmöglichkeit vorteilhafter als die Beforderung mit Eisenbahnzügen ober Seilschwebebahnen. Wir kennen hente amei Diöglichkeiten einer folden anglosen Beforderung: Rohrleitungen für Dele und Banbanlagen für feste Mineralien. Bahrend die Rohrleitungen in Anmanien von ben Delfeldern nach Conftanza am Schwarzen Meer fich ichon feit Johren vorteilhaft bemahrten, ebenfo eine Reibe von ahnlichen Aulagen in Europa und Amerika, ift die Beförderung der Roble oder anderer Materialien am Band bisher nirgends über den Raum einer einzigen Fabrik oder Umladestelle binausgegangen. Die Verwaltung ber Kohlengruben von Monongabela in Penninlvanien haben hierin einen Fortidritt geschaffen, indem fie eine Strede von faft 7 Kilometer Sange mit Silfe von 20 Förderbandern überwindet. Fedes Band ift 1,2 Meter breit, besteht aus achtmal übereinander gelegtem Segeltuch mit einem 5 Millimeter starken Bummiubergug. Dieses Band ift in ununterbrochener Bewegung. Die Roble burchläuft ben gangen Beg in 40 Di= nuten. Am Ende des Bandes fällt die Kohle von felbst in die Laberaume der Schiffe. In gebn Minuten wird ein 850-Tonnen-Rabn geladen. Ob der Betrieb, im gangen genommen, sich rentieren wird, ift allerdings noch ungewiß.

Saifische in der Nordse. An der Bestsüste von Norwegen, nördlich von Drontheim, ist unlängst ein junger Hai von Fischern gesangen worden, zugleich sind auch weiter nördlich in der Gegend von Drammen Haisische verschiedentslich gesichtet worden. Nehnliche Nachrichten kommen aus dem Velt. Das Austreten der Haisische bringt man in Zusammenhang damit, daß durch die diesjährige Sikeperiode sich das Wasser außerordentlich erwärmt hätte und daß auch ichon früher bei ähnlichen Naturerscheinungen sich die Haisische über ihre eigentliche Verbreitungszone weiter nördlich gewandt haben.

Die Todesstrafe.

Jum neuen Entwurf des deutschen Strafgesethbuches.

Im Jahre 1761 stand der calvinistische Kaufmann in Touloufe, Jean Calas, unter bem ichweren Berdacht vor Gericht, feinen Cobn Antoine ermordet gu haben, um deffen Ileber= tritt jum Katholizismus zu verbindern. Calas murbe in frenges Gericht genommen und am 9. Marg 1762 geräbert, feine Familie des Landes verwicfen. In Genf lernte die Bitme des ungludlichen Toulofer Kaufmanns Boltaire fennen, ber nun alles daran fette, um den "Kall Calas" aufauklaren, da er von ber Unichuld des Berurfeilten überzeugt war. Dies gelang ihm denn auch. 1765 fab fich bas Bericht geswungen, bas Urteil au faffieren und der pertriebenen Ramilie das eingezogene Bermogen wieder gurud an erstatten, benn einwandfrei wurde nachgewiesen. bak Antoine in einem Anfall geiftiger Umnachtung fich felbit das Leben genommen. Der Ruf der Familie war darauf wieder bergestellt, aber an der Sauptverson felbit. Jean Calas, konnte der Fehlfpruch nicht mehr gutgemacht werden, denn Colas war tot. Er war einem Juftigmord zum Opfer gefallen. Aber der Borfall gab zu benfen. Bor allem wurde feitdem in allen Ländern die Frage erwogen, ob der immer moalice Jretum ber Juftig im Beweisverfahren nicht bagu führen könne, dak — wenn auch felten — wie in diesem Ralle ein Unichuldiger aum Tobe geführt werden würde. Es wurden Stimmen laut, die aus diesem Grunde die

Aufhebung ber Todesfirafe

forderien. So als erster Cefare Beccaria (gest. 1794) in seinem Buche: "Neber Verbrechen und Strase" und Sonnensels (gest. 1817). Der Kampf um das Kür und Wider der Todesstrase hatte begonnen und erhielt in den nächsen Jahren und Jahrzehnten immer neues Material. Es sei nur erinnert an den einzig dastehenden Kall, der sich im Jahre 1849 vor einem Gerichte zutrug. Ein gewisser Carl Siegel war der Brandstistung und des Mordes angeslagt, batte beide Verbrechen gestanden und war daranstin zum Tode verurteilt worden. Später stellte sich beravs, dah Siegel unschuldig war. Er hatte ein saliches Geständnis abgesegt — aus Kurcht vor der Zuchtbanstrase.

Solde Borkommnisse entsachten aufs neue den Kamps um die Berechtigung der Todesstrase und sührten dazu, daß diese in verschiedenen deutschen Staaten — weniastens vorübergebend — abgeschafft wurde. Die Einführung des Strasgesehbuches von 1871 brachte dann wieder die Todesstrase allgemein in Geltung und der Kamps um ihre Berechtigung ist bis heute noch nicht zur Ruhe gekommen.

In ber Hauptfache fteben fich beute amei Anlichten gegen-

Die Gegner ber Tobesfixaje

machen geltend, daß die Strase verrokend wirse; sie lasse seine Abkusung der Strase nach dem Grade der Schuld zu. Der Reuige habe nicht mehr die Möglicheit. sich zu besiern. Durch nichts wieder gut zu machen sei im Falle der Bers-hängung der Todeskrase der Jukizirrium; außerdem wirse die Todeskrase nicht erzleherisch dzw. ihre Abschaffung nicht zu Berbrechen ermutigend, wie das Beispiel in den Ländern beweise, wo die Todeskrase gesallen und trothem die Mordsstafe nicht zugenommen hätten.

Die Anhänger der Todesitrafe

dagegen halten die Todesstrase für ein unentbehrliches Strasmittel des Staates, um das Leben seiner Angehörigen zu schützen. Nur die Vernichtung des Lebens des Täters bilde eine gerechte Sühne an dem, der selbst fremdes Leben vernichtet. Die Friahrungen der ansländischen Staaten. welche diese Strasart abgeschafft hätten, seien keineswegs so günstig wie auf der anderen Seite angenommen werden würde.

Wie stellt sich nun der neue Entwurf des Strafacsetsbuches zu dieser Frage? Im Prinzip verkennt er nicht die Einwände, die aegen die Todesstrase geliend gemacht wersden, aber er hält die Zeit für ihre Abschaffung nicht sür gesommen. Angesichts der insolge des Arieges eingetretenen allgemeinen Berrohung, angesichts der ankerordentlichen Steigerung der Mordtaten grauererregender Art erschien es den Bearbeitern dieses Entwurfs nicht möglich, auf das "in der Todesstrase liegende starke Abschreckungsmittel" zu verzichten. Deshalb wurde auch im neuen Entwurf des Strafgesehbuches die Todesstrase beibehalten.

Gine Statiftit bes Grauens.

Die Todesstrase wurde

finexitinic mu	100	
im Jahre	erfann t in	vollstredi in
1912	3 5	20
1915	24	18
1918	43	16
1919	119	10
1920	177	36
1921	167	28
1922	126	26
1099	85	15

Fällen.

Man erfennt, daß die Straftat des Wordes, auf der allein noch Todesftrase ficht, in den Jahren nach dem Ariege in erschreckender Beise gestiegen ift und auch heute noch weit über der Hänsigkeit in Friedenszeiten fieht.

Gine Schwierigkeit bildet die Beibehaltung der Tobenftrase allerdings insviern, als diese in Desterreich 1919 abschafft wurde, das Strafrecht aber in beiden Ländern gemeinsam geregelt werden foll.

Darüber, daß die Todesstrase in absehbarer Belt in Pentickland abgeschaft werden wird, läkt die bisherige Entswicklung kaum einen Zweisel. In Mumänien besteht sie bereits seit 1864 nicht mehr, Portugal bat die Todesstrase 1867 abgeschafft, Holland 1870, Italien 1889, Litauen 1920.

In den Vereinigten Staaten wird eine lebhafte Propaganda für die Abichaffung der Todesütrafe entsfaltet. In einigen Monaten wird in Remporf ein internationaler Kongreß flatisinden, an dem die befanntesten Kriminalisten und Psychiater der ganzen Belt teilnehmen werden. Gleichzeitig mit der Erössnung dieses Kongreßes wird im Varlament des Staates Remort ein Gelebentwurf eingebracht werden, der die Abschaffung der Todesütrafe vorssieht. Jurzeit ift die Todesütrafe noch in 40 der 48 Staaten der Union in Kraft.

Wirtschaft, Handel, Schiffahrt

Dr. Schacht über die Tenerung.

"Die Birtschaft burch überflüssige Zwischenglieber überlaftet."

Reicksbankpräsident Dr. Schacht hat der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels seine Auffassung über die Ursachen der Warenvertenerung dahin erläutert, daß er ganz allgemein den volkswirtschassischen Apparat für übersläftet ansehe. Er sei der Ansicht, daß in der Anslationszeit eine Reihe von überslüssigen Zwischengliedern in die Warenverteilung eingedrungen seien, die auch heute noch nicht hätten entsernt werden können, die sich aber unter dem Awange der Kapitalknappheit auf die Dauer nicht als lebenssähig erweisen würden. Dr. Schacht erkennt durchaus an, daß die Spanne zwischen Erzeuger- und Verbraucherzvreisen, die in den meisten Artiseln das Kriedensverhältnis überschritten habe, auch durch die hohen Steuern, Krachten, Sozialsaften und Linsen mitverursacht sei, und bemerkt, daß er wieder bei seiner Rede in Krankfurt a. D. noch dei ansberen Anlässen dem Einzelbandel die Schuld an der Warenvertenerung zugeschoben habe.

Die Konzessionenwirtschaft in Sowjetrufland.

Bobl auf fein anderes Gebiet ber fowietrufüschen Birticaftspolitif pagt bas Bild ber Potemfiniden Dorfer to aut, wie auf die Ronzeissonenwirtschaft, die in den mirtimafisvolitischen Programmen ber Bolichewifi immer eine io große Rolle gespielt haben. Ausländische Kapitalisten aur Sochsüchtung der Produktionsverbaltniffe in Rufland beitragen zu laffen. ohne daß fie sonderlich viel dabei verbienen und ohne fie irgendwelchen politifden Ginfluft gewinnen zu laffen, das mar die groke Theje. Bir haben ichon an den Bedingungen der Harriman-Manganerakonzession gezeigt, was dabei berauskommt. Nun hat Trokfi als Borfitenber des Hauptfonzeifionstomitees die bisberige Acheutungelofigleit der Konseisionenwirtichaft felbit feftgeftellt. Es find zwar 113 Konzessionsvertrage abgeschloffen worden, von benen 13 wieder anker Kraft getreten find, von einiger Bedeutung find aber nur die 6 Balbfonzeifionen, bie 24 Prozent des ruffiicen Golzervoris liefern und die im Rechnungsjahr 1923/24 einen Umiat von 16 Mill. Rubel erzielten. Auf die fürglich von uns behandelte Mologo-Holsinduftrie-A.-G. entfällt davon allein ein Erport von 10 Mill. Mart.) Der Bert ber Produttion aller übrigen Annzessionen beträgt nach Trobfi noch nicht 1 Mill. Anbel. Dennoch ift das von den 90 Konzessionen bisher investierte Rapital nicht gering. Es beträat bereits 25 Mill. Rubel und joll nach den Konzejsionsverträgen auf insgesamt 58 Mill. Rubel zu erhöhen fein, wenn die meinen Konzessioräre es nicht vorsiehen werden, worauf die lächerlich geringe Produftionsansbeute schließen läßt, die Frist absausen nud die Berträge verfallen zu laffen. Bielleicht hat Somiet= land wit der eben aufgelegten Inlandsanleibe von 1 Milliarbe Aubel aur Körderung ber Staatsinduffrie mehr Erfolg, obwohl fie als balbe Awangsanleibe ansackracht werden foll. Der bisberige Minerfolg der Konzeffionsvolitif ift allerdings feine aute Borbebentung bafür.

Die Ausdehnung des europäischen Flugwerkehrs.

Alattern zwiolge wird es von Moniog ab möglich sein, in London eine direste Fahrsarie für Flugzenge nach einen 30 wichtigen europäischen Großtädien zu soien und Exiter direst dorthin aufzugeben. In diesen Städien gehören: Bestingfors, Merol. Miga Memel, Köniosberg. Vanzig Brestan, Indapen, Bien, München, Genf, Frankluri, Leipzig. Dresden und Berlin. Dies wird als Ergebnis der jüngst ersolgten Bildung der Air Erpres Company Limited in Groyden dei London angesiehen.

Die beniche Rahrung fall amerikanspert werben.

In Amerika gehit in ben lehten Jahrzebuten ber Breiund Karioffelverbrauch mannften des Fleifde, Milde, Die und Gemifeverbrauche surud. Diefe Entwicklung ift, wie Projesior Rainer in ber Frontsurter Zeitung ensführt. oboniologisch durchaus ricklig. Der Körper des hentigen Arfeiters, der feit dem Anstommen der Maschine weniger Anskelarbeit als früher verrichten und, braucht weniger Brennstoffe, die ihm durch Brot und Kartoffelm angeführt werden, als in den früheren Leiten. Danegen broncht er webr eineigreiche Stoffe aus dem Tierreich. Mildepredulte und besonders Flesich in umso größeren Mengen, als er bei der Bebienung ber Maidimen einer Anipannung feiner geiptigen Listite bebari. Auch braucht er unverhaufuhr Swife in feiner Rabrung, wie fie in Obn und Gemuse werhanden find. Da ber bentiche Arbeiter mehr all je anf die Seifing von Onalitätsarbeit angewiesen fit, die gestätze Andresgung benniprucht, in muß auch feine Rabrung amerifanilieri and der Fleifch-, Con- und Gemülenerbrend in den Mittelpunti feiner Andrung genelli werben, Professor Manner empfiehlt die Prainung ber Jolivorloge unter biefem Gedelispanti. Aus wird ber Brotverbrauch infinder ber Getreibegolle in ber Tat eingeichtünft werben muffen. Bind aber ber Arbeiter nati beffen mehr Fleifch und Millich. probulle erhalten? Die Jolivorloge in biekbezüglich nach idlimmer als in Bezug auf die Geirederille. Die urfmunglich für Geireibe geplanien Mindeizölle, die auch berth Dandelsverlinge nicht ermaßigt werden dürfen, kollen dem Indfonneumis prioder eni die Ciniche tieriicher Probable umperulist werben. Das Obit und Gemüle muerichminglich iener find, ist ebenfalls bekannt. Der bentiche Arfeiter mitch bernach gleichzeitig mit ber Greifennfung feines Beninerbreucht auch weniger einershaltige Stoffe, Flerich, Mildprobutje und in meiter, feinem Lörger zuführen finnen all DESCE.

Dolannsleihr für Hamelijke Sühie. Im der nichten Zeit dirfte die Ankaranfeihe für ikomolijske Sühlie algeihlohen werden. Man wariet war nech auf die Rücklehr das Riniskers Dr. Lakal. Die Ankeihe hall incharjanst 1810 Mill. Leman beimpen: hiersom follen erhollen Parificung M., und Reichan I Milliamen.

Sieigende Arbeitslasselei in Deutsteinen. Die Jage auf dem Arbeitsmarkt bei üb in den erüben zwei Sochen bes demogram Romais wieder verüblichhern. Die Zoll der neierfelden erweissleien Münner und Armein mind am Indi mit 195Ms gegen 195Ms am L. Juli und III III am Indie mit 195Ms gegen 195Ms am L. Juli und III III am Indie ergeben. Apprinkt der geführeiben Geschäpungen im Anfrecher ih zu bestehten, das die Arbeitsleien sien eine weitere fanste Erhöbung eriehem wirk.

The Celeviscous Policie. In Policie, das in bezog and Amerikang was references Strom and Look meit fineter andrew Hodern printight, an elektriscour, indeed, deren fich amerikanische und emplische Gefolischaften neuendage fein leichnist für den Ban von Elektrischischer ken in beier Insbesiedert bei der amerikanische Firman Referenlande Betreiter und Fulen geschieft. Auf diesen Ochiece auch ele für lewisellenische ausbestriebe Firman bellecente Möglickeiten, da viele größere polnische Städte noch kein Elektrizitätswerk besißen, und die Anlagen in den Großstädten vielsach rückfändig sind. Bei einer Zusammenstellung über den Umsang des Elektrizitätsverbrauchs ergibt sich, daß in Volen auf einen Einwohner nur ein Berbrauch von 22 Kilowattsunden jährlich kommt, während beispielsweise die Verbrauchstiffer in Deutschland auf 141 und in der Schweizsgar auf 750 Kilowattsunden veranschlagt wird.

Gewerkschaftliches u. Soziales

Betriebsdemokratische Sinrichtungen im Ausland.

Das schwedische Sozialministerium hat im Januar vorigen Jahres ein besonderes Komitee damit beauftragt, in Rorwegen, England und Desterreich die Ersahrungen und Ressultate zu studieren, die dort mit der praktischen Anwendung der verschiedenen Formen der industriellen Demokratie gemacht worden sind. Dieses Komitee hat nunmehr über seine Studien einen eingehenden Bericht erstattet, der viel Intersessautes enthält und dem wir solgendes entnehmen:

In Rormegen tam bas Gejet über die indufrielle Demofratie im Jahre 1923 auftande in Berfolg eines langwierigen fonfliftes amifchen Arbeitgebern und Arbeitnehmern über das ansichließliche Recht der erperen, allein die Arbeit in induftriellen Unternehmungen zu leiten und zu verteilen. Erhöhte Möglichfeiten, ihre Intereffen mahraunehmen, haben die Arbeiter jedoch durch diejes Gejet nicht erhalten, da diefes auf Grund eines Kompromiffes auftande tam, als überaus gemäßigt betrachtet werden muß und faum dem entipricht, was man im allgemeinen unter industrieller Demofratie versteht. In der Praxis batten die norwegischen Arbeiter icon vor dem Zuftandekommen des Gefehes ebenfo große Möglichfeiten, ihren Ginflug auf die Arbeitsverhaltniffe geltend zu machen, als ihnen durch das Gefet zuerfannt wurden. Trobdem find die norwegischen Arbeiter mit der gesetlichen Festlegung ihres Rechies, an der Leitung der Unternehmungen teilzunehmen, im allgemeinen gufrieben und auf verichiedenen Arbeitsftellen, mo die perionlichen Berhaltniffe gunftig maren, baben and die Arbeitsansichuffe (Betriebsrate) Rejultate ergielen fonnen, die das Bertrauen der Arbeiter in der Ginrichtung derselben geftärkt haben. Auch auf seiten ber Unternehmer finden fich Stimmen, die anerfenaen, daß die vernünftige Anwendung der Idee der Arbeitsausichuffe fur ein Unternehmen ihr Gutes haben

In England ift die Frage der industriellen Demofratie bisher nicht geietlich geregelt. Trotdem int fie in den ver= schiedensten Formen in der Prazis verwirklicht, und obwohl bie Fachvereinigungen in Sugland kark zersplittert find, haben die Arbeiter doch durch ihre Bertrauensleute einen gang bedeutenden Einfluß auf die Gestaltung der Arbeitsbedingungen gewinnen können. Das jogenannte Bhitlep-Supem, das mahrend des Arieges auftam, umfaßt in feiner vollftandigen Ausgestaltung brei verichiebene Organe: Bentrale Juduftrie- oder Landestäte, Diftrifts- oder Geftionsrate und Fabriffomitees. Bestehen erftere aus Sertreiern dowohl der Arbeitgeber, als der Arbeiter, so werden die Fabrillomitees von den betreffenden Fachorganisationen ernannt. Die Rate behandeln in erfter Linie die Lohn- und Arbeitsbedingungen, Berbinderung offener Konflitte, Standesausbildung, Arbeiterichut, Sobliabriseinrichtungen nim. Die Fabriffomitees bejanen fich ausichlieflich mit den Fragen, die die Arbeitsverhaltniffe an der Arbeitsftelle be-

Auber biefem Bhitlen-Suffem gibt es in verfcbiebenen Inkapirien, 3. B. der Melastinduprie Berhaudlungsorgani= sotionen, die teilweise einen boben Grad der Entwicklung erreicht haben und en das Bhitlen-Softem erinnern. Dieses aber bat nach dem allgemeinen Urteil nicht den Erwartungen entiproden, die wan daren gefnöpft hat. Insigejemt dürften eiwa 3 Nikionen Arbeiter davon betroffen werden. Auf der einen Seite zeigen fich die Arbeitgeber wenig geneigt, ben Raten und Romitees einen größeren Ginflug gugugefteben, auf der auderen furcilet man in den Areifen der Badprogrissionen, bat die Note nim fich in die Beingmiffe ber Organisationen einmissien, im übrigen aber wird die garfe Depreinen ber leiften Johre für die verbultnismäßig geringe Bebentung veranimoritan gemant, die das gange Swiem bisber gewonnen bat, das mehr als ein verbereitender Schrift aur induftriellen Demefratie benn als eine foliche im eigentliden Cinne bes Bories beirodirt merben mus.

In Defterreich in durch Geieb bedimmt, das Betrieberolle in allen fabriffunktiogen Beirfeben mit mindebenes 28 Arbeitern und Angestellten bestehen follen. Zahl ber Mitiglieber 3 bis 12 von demen bechmens ein Biertel aus Bertreimun der Bernfergenifelienen besiehen barf. Im großen und gungen finden die Merreichischen Beiriebarate die gleichen Amforden mie in der Albechellemofei. Da jedech das Merreichiliche Mejek bereits im Rei 1919 zustande fam, alfo vor dem dentichen und distributionalischen und die öberreichen Arbeiter in jodem Rolle beiter vorbereitet waren für die Teilnabme on der Leitung und die Konincile des Unternehmens, so wird allocurein hermongehoben, dem die Latinfeit der Rate von großem Angen für die Arbeiterichaft wie für die Beiniebe fellest gemeien fei. Im ber Anbeitenfchaft fei bas Berftambuis für die Lebenschlimmungen der Indudrie finrt gewechten und für großen Arbeitellemfliste hällen inselgebeisen einen wiel enfigeren Berlauf gemennen als früher. Zwiffen den Betriebkniten und dem Jodiungemifelienen ber Arbeiter beitebe refitenmene Cinichest und beibe erbeiten get gesommen Eine indirette Julge des Peiniellerniegelebes fei die marte Interpolitischen die allemitelben eingeseit habe, um die Arbeiter und besier für die Arfanden der Beinieberdie ung-

Lauf um ben Midlianbening in Ofinberfoficfier.

In ber eftebenichtemiten Guttenindmittie uit megen ber provinceschen Beibehallisung bes Zehnstundenluges ein Arbeitelaufüllt emknelienschen, der fich auf indgefannt 2000 Arbeider erstrecht. Die Biskungsbirte, die Läusgebistie, die Jakon und die Buildungsbirt find geschiegen. Die Under-nesmer sprechen was einem Staal, die Arbeider was einer Bull vernang. Das mit den Arbeitvelinern abgeftelopene Mannen über ben Jehnfinnbenton if am 21. Juli abgelanden. Dem Annylati menen Berfamblummen im Anbeiteministration liber cine chappenouse Andleier som Adeinalendos verestoczonycu, bei denes jednih eine Einigung mit den Arbeitenn micht zu erzielen were. Das Arbeitemicroperann hindrigt jert eine Nebergangekaenrobunging an, mungg bir hagenmense Biedeneinsühnung bes Administentages für bestemmte Antientententenerien ein ist. Amurit begiamen ind. Der Minnistrationen Generali fiet Rominnis emphangen, der der Holiung der Regierung größenmis -Maniferin nen bieren Benefinen nement de: Arbeithlufigleit in Chiberfilleiten kontrollered zu. Ami Magoden des Anteinkamies ift die Bolf der Comentifficien in ber leiten Institunde im Obsberügleben um Mill. im Godenmig ere der Grenze des kangerigeskrieben Geitieres um 1888 actioner. In Annualing in the Collegeing were recitered 20 Acheiten, im Selig man 200 gu mergeichnen.

Der Tag der Ingend in Hamburg.

Der Hamburger Jugendtag ist zu einem seltenen Zussammenklang zwischen iung und alt geworden. Die Anskündigung der Quartierkommission, daß nicht auf jede der 30000 Quartiermeldungen die gewünschte Zahl Jungens oder Mädels entsallen würde, hatte bewirkt, daß bei Anskunft der Sonderzüge sich eine unendliche Zahl von Freunden der Jugend eingefunden hatte, um kurzerhand einen oder mehrere der Angekommenen mitzunehmen. So sicherten sie sich ihre Jugend-Teilnehmur, aber bei vielen anderen Hunzberten, die nun mit der Quartierkarte vergeblich ihren Gast suchten, herrschte große Entfäuschung.

Am Sonnabend abend gestaltete sich der Jugendtag zu einer ersten geschlossenen Kundgebung. Für die frühen Abendstunden war in den verschiedenen Schulaulen aleichzeitig etwa

20 Bortrage und Feiern angefest.

Die Bedeutung dieser Vorträge mag man an den Namen der Bortragenden ermessen: Germann Müller sprach über "Sozialismus und Politik", Prosessor Madbruch über "Sozialismus und Kultur", Krau Dr. Wegscheider über "Sozialismus und die Krauen". Voogd-Goland über "Völzferverkändigung" und Staatssekretär Schulz über das "Bilsdungsziel der prosetarischen Jugend", Müller-Magdeburg über die "Vilicht zum Neuen", Dr. Behne-Verlin über "Jugendbewegung und die neue Kunst" Brosessor Jöde-Berlin über "Jugendbewegung und die neue Kunst" Brosessor Jöde-Berlin über "Jugendbewegung und Musik". Der Restor der Samburger Universität, Prosessor Dr. Laun, Dr. Idolf Braun und Dr. Friedländer sprachen vor den sozialistischen Studenten über den Sozialismus und die geistigen Irbeiter. Gleichzeitig veranstalteten die verschiedenen Landsmannsschaften ihre besonderen Jugendseiern. Ueberall wurde

Bengnis von vornehmer Geftfultur abgelegt.

Im überfüllten Saal des Gewerbehauses lasen Karl Arösaer, Mar Barikel und Bruno Schönlank aus eigenen Wersten, während aleichzeitig in der Petrikirche der Eimsbüttesler Jugendchor mit einer kleinen Abendmusik einen wirklichen Volksabend gestaltete. Aus all diesen Kanälen krömte dann um 9 Uhr der Meuschenkluk in drei gewaltigen Fackelssögen dem weiten Seiligengeikseld inmitten der Stadt zu, nicht ziels und zweckloß, sondern zu kunnoller Einkeit zur Ehrung der Veteranen der Arbeiterbewegung. Auf hohen Volen hotte man den Alten Vläte bereitet. Von hier aus ichauten Eduard Berustein. Sermann Molkenbuhr. Bockscha, Karl Krohme, Lito Stolten, Senasbach und hundert andere über 1½ Stunden auf die vorbeiziehende, jauchzende Ingend.

Babrend fich die Lehntausende von Augendbündlern auf den verschiedenen Pläten in Samburg. Altona und Bands-bet zu eindrucksvollen Verbeveranstaltungen vereinigten, traten die Telegierten aus allen Teilen Deutschlands am Sonntag im Gewerkichaftsbaus zu einer großen

Augenbichugfundgebung

ausammen. Erich Menhauer-Berlin bielt ein packendes, furzes Meierat über "Sozialismus und Angendschub". das in dem Sak aivselte: "Der Kampf um Augendschub ist ein Teilkampf um der Sozialismus, um eine gerechte und Itt-liche Wolfordnung". Bür den Macmeinen Deutschen Gesmerkichafischund sprach Peter Grahmann, verüchernd, daß die Mewerkichaften zu den Schubsorderungen der Augend stehen. Danach Germann Müsler vom Barteivorstand, der mit seinem starf gesordenen Hinneis auf die gemeinsamen Viele der Sozialdemokratie und Arbeiteringend die Versiemmelten zu fürmischem Beisall binrik. Georg Ucdos Berlin sprach über den Zentrolverband der Angestellten.

Gleichzeitig mit ber Augendichukkundgebung fand im überfüllen Munklagl des Gewerkschaftsbaufes eine

Demonfiration ber Jungfogialiften

Nuff einen seltenen Grod von Birkungsfraft und Gesichloffenheit erhielt. Profesor Dr. Rabbruch behandelte in floren und öcheren Ausführungen das widerspruchsvosse Ibema "Staatliche und revolutionäre Aufgabe der Angendsbewegung". Resitationen und Darbietungen des Offetts des Stadtsbeaters führten zu fünftlericher Höhe und verstärften den nachbaltigen Eindruck der Aundgebung.

Tie Külle der Beranstaltungen konnte die Arbeiters jungen und smädel nicht hindern, am Sonntag nachmittag von ihrem Quartierviertel weichlossen und vollsählig zur

Sauvifundachung

euzuröden. Iwei schwäckliche Kolonnen kommuniftischer Jugend wecklen sich mit ihrem Ericheinen köckerlich. An einer Stelle werden sie anstrinolich. doch wird scharf absaewehrt. Tas Sänslein verichwindet eilig obne Rückscht auf verlorene Standarten und Kabnensöcke.

Im Stadtpark wird an vier Tribunen ausmaridiert. Tentice und ausländische Augendvertreier sprechen. Dann wird eine am Bormittag in der Augendichnkfundgebung vorsbereitete Enticklieseng einstimmig augenommen.

Vis zum Cintritt der Annfelheit entwicklien üch im ansackebnten Stadtvarf fröhliche Sviele. Veitfämwie und Areilistanführungen. Dann sammelte das arose Stadion um Sasierinrus alle zur Schlusieier. Das neue Sprechchorsmerk Jusendiag von Bruno Schönlenk fiand im Mittelswunft. Vühne und Zuschauer verschmelzen miteinander. Inselnd erklicht das Lied an die Frende. Ein bezwingensche Ausbeite der Verschleren Bereiteren Be

Kleine Nadrrichten

Im Gebiene abackürzt. Bei einer vom Bergiübrer Blaier geführten anneleilien Partie von zwei dentichen Damen, die auf dem Audwege von Galenfiod begriffen waren, fürzte die eine, deren Rame noch nicht ermittelt wurde, eine vier Meter tief in die Gleticheripalte. Sie wurde erft nach vierzündiger Tatigseit geborgen, war aber bereits tot.

Vermietung des Amerifazepvelins. John Saus Sammund bat dem Präsidenten Coolidge in Gegenwart Soovers den Boridleg gemacht, ihm das Luftichiff "Los Anaeles" gegen eine Jahresmiete zu überlasien, weil er eine Luftverstehrelinie zur Beforderung von Passagieren und Frachten positien Neuworf. Edifaco und Saint Louis einzurühlen besatückligt. Benn sich "Los Angeles" bewährt, wist Sammand weitere Luftschiffe für diese Linie in Ban geben. Die Renierung ichenet den Sorichlag erwägenswert zu finden. Präsident Geolidge gab ibn an Silbur weiter.

Genier Deckinsterand im Oden Berlind. Montag gegen 18:1 Uhr mittags brach im Oden Berlind, unweit vom Zenstanlvirkhot, ein Dechindlbrand and, der iehr bald größeren Umfang annahm. Und noch ungeflärter Urjacke schlugen and dem Dackstaff des Gamied Pinticker. 6 belle Flammen bersand, und die fosset alarmierte Aenerwehr rückte mit zwei Inden beran. Dunch karles Basergeben gelang es, die Gestaff für dem Seitenilägel des Hansel zu beseitigen.

Explosion in einer englistien Antlengrube. In dem Artilenbergment Balliend (Northumberland) exeignete sich eine Ceptosium, durch die fünj Bergleute getötet wurden. Gine Neide weiterer Bergleute exlitt Brandwanden.

Danxiger Nachrichten

Die Handwerkstätten der Zollverwaltung.

Bei der Zollverwaltung bestehen bekanntlich gewerbliche Einrichtungn, und zwar Schuhmacherei, Friseurgeschäft und auch andere Berkaufseinrichtungen. Diese sind jedoch nicht allein für die Beamten eingerichtet, sondern auch für Private wird bort gearbeitet. Inzwischen ist ein langfamer Abbau bei diefen Ginrichtungen eingetreten. Bei der Zollverwaltung besteht jedoch noch eine Bekleis dungswerkstätte, in welcher 25 Schneider und zwei Schuhmacher beschäftigt sind. Auf Anfragen aus Abge-ordnetenkreisen wurde im vorigen Jahre vom Leiter der Zollverwaltung erklärt, daß diese Einrichtungen Staats= wertstätten mären.

Bie jest befannt wird, und zwar bei einer Lohnstreit- sache ber bort Beschäftigten, soll die Betriebswerkstätte nur gur Dalfte dem Landeszollamt und zur Hälfte dem Bollbund gehören. Die Ginrichtungen, Majchinen usm., follen in das Eigentum des Zollbundes übergegangen fein. Eine Befreiung diefes Betriebes von der Eröffnungs- und Bemerbefteuer ift vom Steueramt in Ausficht gestellt worden. Bährend der Zollbund die Krankenkassenkieräge für die beschäftigten Arbeiter entrichtet, werden die Löhne sür diesselben vom Staate gezahlt. Das gleiche ist auch zu verzeichnen beim Aussichtspersonal, wovon nicht weniger als acht Beamte, darunter ein höherer Beamter, vorhanden find. In diefer Bertstätte werden nicht nur die Dienstfleider für die Bollbeamten angefertigt, sondern darüber hinaus noch die Bivilfleider für die Beamten und deren Familie.

Es wird notwendig fein, hier Rlarheit au ichaffen, für welchen Betrag die Einrichtung dem Zollbunde übermittelt worden ift. Andererfeits aber wirft es hochft fonderbar, daß diefer Betrieb eine steuerliche Bevorzugung gegenüber anderen gewerblichen Betrieben genießt. Wie ferner befannt wird, soll ber Beitrag für den Bollbund gleich den Beamten bet der Gehaltstahlung in Abzug gebracht werden. Es fungiert also bier der Staat gleichfalls als Beitragseinzieher für eine Vereinigung und es ist auch zu befürchten, daß hier ein Zwang auf die Beamten zum Beitritt in den Zollbund ausgeübt wird. Diese Zustände bilden eine bestondere Justration zu der gesamten Beamtenwirtschaft, wie fie vom bisherigen Senat betrieben worden ist. Diese Berschleuberung von Staatseigentum an private Bereinigungen muß schnellstens rudgängig gemacht werben, und wir glauben bestimmt, daß der neue Senat hier ichnellftens Ordnung ichaffen mird.

Ungünstige Lage des Berkehrsgewerbes.

Am Sonntag, den 9. August tagte eine Generalversamm= lung des Berfehrsbundes, welche ben Beichaftsbericht über das 2 Quartal entgegennahm. Bor Gintritt in die Tagesordnung ehrte die Berjammlung das Andenfen der verftorbenen Mitglieder B. Dirds, J. Areft, R. Gortichinfti, A. Blant, B. Drewenfti und G. Bohlert burch Erheben von den Platen.

Der Bevollmächtigte Berner führte dann im Ge-

icaftebericht etwa folgendes aus:

Benn wir am Soluffe des 1. Quartals in unserem Bericht gum Ausbrud brachten, daß die icon feit geraumer Beit auf Dangig laftende Birticaftsfrije ihren Sohepunft anscheinend noch nicht erreicht bat, fo haben wir leiber damit recht behalten. Die Babl der erwerbstofen Rollegen ift weiter gestiegen; die Ginschräntung bow Stillegung einzelner Betriebe zwang erneut eine nicht unbedeutende Ansahl unserer Berufsgenoffen jum Feiern. Der hafen weift nach wie vor eine gahnende Leere auf, die Not ber großen Mehrzahl der hafenarbeiter ift kaum noch zu beschreiben. In Anbetracht der lang anhaltenden Arbeitslongfeit der Bafenarbeiter mar die im Dai durchgeführte Unterftubungsattion des Senats nur ein Tropfen auf dem beißen Stein.

Daß die Organisationsverhältnisse unter diesen traurigen Berhaltniffen leiden muffen, durfte jedem Rollegen ohne weiteres flar fein. Die Mitgliederzahl ift wohl mit 7000 Mitgliedern stabil geblieben, jedoch ift der Markenumsatz auf 42 000 gefunten, worin fich die ftarte Arbeitslofigfeit widerspiegelt. Die Einnahmen und Ausgaben balancieren mit 61 515,75 Bulden, der Lofalfaffenbestand fant auf 10 954,82

Im 2. Quarial wurden 11 Lohnbewegungen geführt, welche fic auf 495 Betriebe mit 2008 Beichäftigten erftredten. Im Betriebe der Firma "Alldag", Allgemeine Speditions und Lagergesellichaft, fam es zu einem dreitägigen erfolgreichen Abwehrstreit, da diese Firma fich beharri: weigerie, den hafenarbeitertarif anzuerkennen. Bon den ohne Arbeitseinstellung verlaufenen Lohnbewegungen tonnten nur zwei, und zwar für die Straßenbahner und Bafferbanarbeiter, mit Erfolg zur Durchführung gebracht werden, die anderen verliefen ergebnislos, da die Ungunst der Berhältniffe Kampihandlungen zur Durchführung der gestellten Forderungen bam. Anerkennung der gefällten Schiedsforüche einfach unwöglich machte.

Rach einer lebhaften, sehr sachlichen Aussprache wurde der Berwaliung Entlastung erteilt.

Sodann wurde ohne jede Aussprache die Beitererhebung des örtlichen Streiksondsbeitrages beschloffen. Zum Schluß famen einige interne Berbandsangelegenheiten gur Erledi-

Der Dant Jappois an ben Walbopernchor. Am Sonnabend abend fanden fich die Damen und Berren, die die Chore bei der Tannbaufer-Aufführung auf der Baldoper gebilbet batten, im Bürgerichützenhaufe in Boppot gujammen. Dierbei richtete Oberburgermeifter Dr. Laue an die Mitwirlenden Borte des Dankes. Nach einem Rudblid auf die Schwierigkeiten, die fich in diesem Jahre einer Baldopernaufführung in mannigfacher Beise entgegenftellten und deren Ueberwindung gebachte Oberbürgermeifter Dr. Laue der opfermilligen Singabe aller Ritglieder, bejonders auch des Oberfpielleiters Hermann Merz und des Chormeifters Zelasnu. Er exinnerte baran, daß ber Chor bei der blesjährigen Baldoperaufführung eine besondere Rolle gespielt babe und gab der Hoffaung Ausbruck, das auch bei fünftigen Baldopernauffuhrungen der Chor feinen Ibealismus bereifen moge. Rach Dankesworten bes Borfibenben bes Zoppoter Mannergefangvereins, Dr. Laues und bes Oberspielleiters Merz blieb man noch bei Minftlerifden Darbieinngen bis zum Morgen beisammen.

Mus bem Leben geflüchtet. Geftern normittag gegen 10% Uhr wurde der Lobnichreiber C. aus Renfahrwaffer auf der Bekerplatte ericoffen aufgefunden. Es liegt unzweiselhaft Selbstötung vor. Der Berftorbene mar beim Ban des polnischen Munitionshafens auf der Besterplatte beidaftigt. Es wird vermutet, daß ibm dienftliche Berfeblungen die Baffe in die Sand gedrückt habe. S. hinterläßt Fran und zwei Ceine Linder.

Die Bifumbeichaffung burch bie Bertehrszentrale. Um fegliche Fretumer auszuschließen, bittet uns die Danziger Berkehrszentrale E. B., mitzuteilen, daß fie von dem hiefigen dänischen Generaltoninlei teine besondere Ermächtigung pur Beichaffung bes Sichtvermerts erhalten hat. Das bani-

sche Generalkonsulat hat nur zur Erleichterung des reisenben Publikums enigegenkommenberweise ber Dangiger Berkehrszentrale E. B. gestattet, thr die Passe zur Bisierung porsulegen. Der Dansiger Delegierie der schweizerischen Gesandischaft in Polen bat die Dangiger Berkehrszentrale E. B., Dangig, Stadigraben 6, ermächtigt, die Bifabeforgung für Reisende nach der Schweis su übernehmen. Bu beachten ift nur, daß die Befcaffung des Bifums minbeftens brei Lage in Anfprud nimmt

Rücktritt des alten Senats.

Die parlamentarijden Senatoren, die gegenwärtig im Umt find, haben beichloffen, mit Ablauf bes Tages, welcher ber Reuwahl ber Senatoren voransgeht, ihr Amt niebers anlegen.

Die gefährliche Drehicheibe.

Die Aftienbierbrauerei in Langfuhr hat ein Anschluß-gleis an die Staatsbahn. und an dem Alein-Hammer-Weg, ber nach dem früheren großen Exergierplat au führt, liegt eine Drehscheibe. Früher gehörte das ganze Gelände mit dieser Straße der Brauerei. Später wurde der Weg ent-eignet und ist nun eine öffentliche Straße. Von dieser Strafe ans fann nun jeber leicht an die Drehicheibe gelangen Die Drebscheibe steht dadurch fest, daß eine Krampe übergelegt wird. Bor zwei Jahren hat die Brauerci diese Krampe verichließber gemacht.

Eines Nachmittags 5 Uhr hatten Kinder entdeckt, baß die Drehicheibe nicht verschloffen war. Jest benutte die Rindericar die Drehicheibe als Karuffell. Gin in der Nähe wohnender Bierfahrer bemerkte diefen Unfug, bei bem die Rinder leicht verungluden konnten. Er ging drauf gu, um die Rinder zu veriagen. Sie liefen eiligst fort. Dur ein fleiner Knabe blieb fteben und ichrie. Aus feiner unangenehmen Lage befreit, wurde fostgestellt, daß das Bein bereits durchgebrochen mar. Der Anabe murbe in die Wohnung getragen und ein Arat legte einen Notverband an, worauf das Kind nach dem Krankenhause gebracht wurde, wo das Bein abgenommen murbe.

Der Brauereiinspektor wurde nun wegen fahrlässiger Körperverletzung angeklagt und ftand por bem Schöffengericht Die Anklage machte ihm jum Vorwurf, daß er es unterlassen habe, dafür zu forgen, daß die Drehfcheibe verichloffen mar. Er legte dar, daß zu diefer Beit bier Arbeiten ausgeführt murden und daß ein Schachtmeifter morgens den Schlüffel von der Brauerei abholte und nach der Arbeit wieder gurnabrachte. An diesem Tage aber mar der Schluffel noch nicht zurudgebracht worden und die Drebscheibe war unverschlossen. Der Sachverständige bekundete, daß eine Borichrift nicht besteht, nach der die Drehicheibe verschlossen sein mußte. Die Weichen sind gleichfalls nicht verschlossen. Die Drehscheibe wird jest durch einen Zaun von der Straffe abgesperrt werden. Der verungliidte Rnabe ericien mit einem fünftlichen Bein vor Gericht. Der Angeklagte wurde freigesprochen. Das Verschließen ber Drehicheibe ist nicht vorgeschrieben. Außerdem hatte der Shachtmeister den Schlüffel. Giner Berurteilung zu einer Schodensersakpsticht wird durch dies Urteil nicht vorgeariffen, da hierbei noch andere Gefichtspunfte in Betracht fommen

Rene Boridriften für ben Poftverhehr.

Da die mit Tintenstift geschriebenen Paketaufschriften auf nicht angefeuchteter Schreibflache ichmer au lefen find und dadurch das Berteilungsgeschäft auf den Poftanftalten erschweren, ist angeordnet worden, daß Paketausschriften, foweit Tintenstift verwendet ist, auf vorher angesenchteter Schreibilache hergestellt sein mussen. Pakete mit Aufschriften, die der Bestimmung nicht entiprechen, werden in Bufunft jur Befeitigung bes Mangels gurudgegeben.

Die Postanstalten find ferner angewiesen. bei Ginschreibbriefen mit längerer Beförderungsbauer auf gute Berpadung gu achten, ba die Poftverwaltung ber Bereinigten Staaten Klage führt, daß für Ginfchreibbriefe mit Beldinhalt. Gold- und Silberfachen, Ebelfteinen ufm. vielfach nur schwaches 11mschlagpapier verwendet wird, so daß die Briefe beschädigt baw, mit gemindertem Inhalt dort eingehen.

Die Postverwaltung bat noch eine weitere Reuerung vorgenommen: Bom 1. Oftober ab ift der Abfender eines Pakets nach dem Austande verpflichtet, sowohl auf der Sendung felbit wie auf der Rudfeite der Pateifarte anzugeben. wie er über das Patet zu verfügen municht, wenn es unbeftellbar merden follte. Die Bordrude gur Auslands-Pafetfarte und gur Bollinhaltserklärung werben entsprechend geandert bam, erganat.

Der Flugdieust des Danziger Aero-Lloyds. In der Bett vom 3. bis 8. August murben auf der Strede Berlin-Dandig-Königsberg, Danzig-Stettin-Hamburg und Dandig-Stockholm und gurud insgesamt 175 Paffagiere, 340 Kilogramm Zeitungen, 48 Kilogramm Boft und 135 Kilogramm Fract befördert.

Fünfte Deutschlindliche Boche. In der Beit vom 30. September bis 4. Oftober findet in den Raumen der Technischen Hochschule die diesjährige Deutschlundliche Boche Ratt, deren Motto "Mensch und Natur im Beichselgebiei" ist. Die Beranstaltung wird aus einer Ausitellung, einem Lehr= ausflug und Boriragen bestehen; diese werden von ein= beimischen und auswärtigen Forschern gehalten werben. Ueber den Inhalt der Vorträge und über die Bortragenden selbst wird die Deffenilichkeit noch unterrichtet werden.

Befälichte ameritanifche Reifeicheds. Seit langerer Beit treiben fich in Deutschland Schwindler umber. die versuchen, ameritanische Reisescheds, die fie vermnilich burch Talchendiebstahl erlangten, in größeren Betragen in Dotels, in größeren Geschäften und Banten aur Ginlöfung au bringen. Coweit bisher festgestellt, find bie Cowinbler in Berlin, Samburg, Münden, Banrenih und Rurnberg aufgetreten. Es handelt fich um internationale Sochstapler, die ftandig ihre Ramen andern. Befonders auffällig ift, bas die Schwindler mit Borliebe in hotels an Bebienftete zu einer Beit berantreten, wenn die Banten gefoloffen find. Bir machen unsere Leser auf diese Art Hochstapler aufmerkan und mobnen aur Borfict.

Die Lungenheilftätte Jentau fertiggeftellt. Die nom Berein aur Befampfung der Tuberfuloje in ber Freien Stadt Dangig ins Leben gerufene Lungenheilftätte Jenton ift foweit fertiggestellt, bag gur Zeit ein Teil bereits belegt ift und die Gesamtbelegung demnächst erfolgen wird.

Gine Bergweiflungstat. Gine eima Winkrige weibliche Berfor fturgte fich am Connabend in der Mittagszeit um 11% Ubr am Brobbankentor in felbitmorberifder Ablicht in die Motilau. Sie trug einen Blumenftrauf in ber Sand. Es murben ibr fofort Rettungeringe angeworfen, die fie jeboch gar nicht beachtete. Sie blich noch längere Zeit an der Cheriläche, is daß es efficik berbeifommenden Ruberboot gelang, die Selbitmorberin aus bem Baffer au gieben. Ans Land gebracht, murben Biederbelebungsverfuche auge-Rellt, die auch von Erfolg waren. Die Selbumorberin, Die bie Tat aus Bergweiflung begangen haben foll, murbe ins Bedtifche Grantenband gebracht.

Sufballspiele der Arbeiter-Sportfer.

"Freie Eurnerschaft Schidlig I" — "Fichte Ohra I" 8:2 (2:1). Die Mannschaften trafen sich in Ohra zu einem Freundschaftsspiel. Treffender bezeichnet möchte man fagen "Felub-Echafts"spiel, bemüßigten sich doch beide Mannschaften, ein etwas zu hartes Spiel vorzutragen. Die Schwarz-Roten Ohra, mit mehreren Ersapleuten antretend, mußten von der Shibliber Elf eine, ihnen doch fonft unbekannte hobe Riederlage einsteden. Der Unparteilsche von Joppot, bis auf einige Fehler, genügte. (Die Schiedsrichterfrage liegt im allgemeinen fehr im argen, das gleiche gilt für das Berichteeinsenden.) Ein (zweiter) möglichst bald stattzufindender Schiedsrichterkursus möge hier Abhilse schaffen.

Die 2. Maffe vertraten die Renfahrmafferaner und Ohras zweite Garnitur. Hier konnten die Schwarz-Weißen durch eifriges Spielen den Schawrz-Roten (Ohra), die sich nach Anstoß vervollständigten, ein Unentschieden aufzwingen.

Beiter fand ein Jugendipiel Gr.=Baldorf-Dhra ftatt, das mit 7:0 für Ohra endete.

Begen der am 30. d. M. stattfindenden Leichtathletischen Meisterschaften des Freistaatbezirks besteht für diesen Tag Fußballsperre. In Aussicht steht, eine auswärtige Elf bier begrüßen zu können.

Bom Urlaub zurückekehrt ist Senatspräsident Sahm. Er hat seine Dienstgeschäfte heute wieder aufgenommen und dürfte er sich fregen, daß es inzwischen gelungen ist, die Regierungstrife dur Löfung au bringen.

Mudfehr Danziger Ferienkinder. Die am 3. Juli d. 3. durch das Jugendamt zur Erholung entfandten 74 Danziger Rinder nach Hohenlychen und Sachsen fehren am Sonnabend den 15. August, mittags 1 Uhr 26 Minuten wieder

Schnabel verläßt Danzig. Der Vorsitende des Danziger Musikerverbandes, Schnabel, der breiten Deffentlichkeit befannt geworden durch' die Differengen im Stadtiheater= orchester, hat Dandig verlassen, um im Städtischen Orchester Baben-Baden einen neuen Wirkungsfreis zu finden. Ob Schnabel nach Schanghai geht, wird sich im Herbst d. J. ent= ideiden.

Verkehr im Safen.

Gingang. Am 8. August: Schwedischer D. "Egil" von Stockholm mit Baffagieren und Gütern für Bebute & Sieg, Hafenkanal; ichwedischer M.-S. "Afta" (286) von Memel, leer für Arins, Safenkanal; englischer D. "Baltiger" von Libau mit Passagieren und Gutern für II. B. C., Hafenfanal; norwegischer D. "Breidenblid" von Fraferburg mit Heringen für Reinhold, Rielgraben; dänischer D. "Nicls Ebbefen" von Kopenhagen mit Paffagieren und Gutern für Reinhold, Hafenkanal; Danziger D. "Hammonia" von Liban, leer für Behnke & Sieg, Hafenkanal. Am 9. August: Deutsicher D. "Reptun" von Bremen mit Gütern für Wolff, Hafenkanal; deutscher D. "Helgoland" von Stettin mit Gütern für Gandwindt, Russenhof; deutscher Schl. "Billi" von Königsberg, leer für Stegmann & Lart, Hafenfanal; benticher S. "Kehrwieder" von Königsberg, leer für Ganswindt, Hafenkanal; norwegischer D. "Portugas" von Ropenbagen mit Phosphat für Polbal, Freibezirk; deutscher M.-S. "Emma" von Stolpmünde, leer für Garswindt, Sajenkanal; lettischer D. "Arios" von Calais, leer für Bergenske, Alldag; finnischer D. "Kongfaa" von Königsberg, leer für Behnke & Sieg, Freibesirk; finnischer M.=S. "Jaakto" (9) von Belfingfors, leer für Behrmann & Weiner, Freibezirk; beuticher D. "Priamus" von Roterdam mit Gutern für Bolff, Freibegirf; ichmed. D. "Nipo" von Malmö, leer für Behnte & Sien, Freibegirt; beuticher D. S. "Albebaran" mit Steinen von Osfaribamn für Artus, Legan. Am 10. Auguft: Deutscher D. Finnsand" von Ropenhagen mit Gütern für Ganswindt, Uferbahn; deutscher D. "Cafter" von Rica mit Gütern für Wolff, Safenkanal; finnischer D. "Poseiden" von Selfingsors

mit Gütern und Vaffagieren für Bornhold, Dafenkanal. Ausgang: Am 8. Angust: Schwed. D. "Bior" nach Kopenhagen mit Gütern; engl. D. "Baltriger" nach London mit Baffagieren und Butern; engl. D. "Kowno" nach Sull mit Baffagieren und Gütern; Danziger D. "Donja" nach Rouen mit Telegraphenstangen; dan. D. "Diben" nach Ronne mit Superphosphat; frang. D. "Jainville" nach Gbingen, leer; ichweb. D. "Fris" nach Gelfingfors mit Gutern; beutider D. "Rndolf" nach Stettin mit Gutern; deutider D. "Mostau" nach Selfingfors mit Roblen; ichweb. D. "Bifroft" (1078) nach Stockholm mit Kohlen; denticher D. "Eberhard" nach Hamburg mit Gütern; deutscher Schl. "Parnaß" mit den Seel. "Nation" (373) nach Andorf mit Telegraphenstangen und "Bulfsselde" (706) nach Amsterdam mit Sold; fcmed. Coll. "Solger" (14) mit dem Scel. "Safta 3" nach Taffalavik mit Lohlen; schwed. D. "Macato" nach Best= Hartlepool mit Holz; deutscher D. "Benus" nach Rotterdam mit Gütern; danischer D. "Breftland" (1325) nach Kopen-bagen mit Kohlen; deutscher D. "Kresmann" (248) nach Reval mit Rogaen. Am 9. August: Denticher D. "Frma Kimme" (1368) nach Bremerbanen, leer; dan. M. S. "Martha" (57) nach Ropenhagen mit Roblen; ban. M. G. "Primula" (154) nach Norföping mit Aohlen; holl. M. E. "Rob" nach Narhus mit Roblen. Am 10. August: Deutscher D. "Argonani" nach Ralmar mit Rohlen.

Bener. Gin biebiider Befiter. Am 6. August murde bei bem Befiber &. R. aus Bener von dem Ober= landjäger Frank eine Saussnichung abgehalten. Es maren nämlich den angrenzenden Fischern langere Beit hindurch bie Siidfalten ausgeräumt und die Rebe gestoblen morden. Es war nun ruchbar geworden, dafi R. in diefer Angelegenheit nicht gan; rein daftebe. Tatfaclich fonnten bei R. gestoflene Rebe beidlagnahmt und den geichabigten Befibern gurudgebrocht werden. Bu bedauern ift, daß Rinder au diefem Diebstahl angehalten murben. Der Befiger &. fteht auch im Berdacht, an die Dorfbewohner Rind- und Schaffleisch von erfrantiem Bieb verfanft gu haben. Um einem Mitmiffer feiner Straftaten ben Mund gu ftopfen, batt: ihn der Beniter dermaken verprügelt, daß er in das Elbinger Arankenhaus eingeliefert werden mußte.

Amtliche Börfen-Rotierungen.

Danzig, 10. 8. 25

1 Reichsmark 1,233/4 Danziger Gulden 1 3loty 0.94 Danziger Gulben 1 Dollar 5,21 Danziger Gulden Scheck London 25,20 Danziger Gulden Berlin, 10. 8. 25

1 Dollar 4,2 Billionen, 1 Pfund 20,4 Billionen Mit. Dangiger Produttenborje vom 19. August. (Richtamific.)

Roggen 118 Pfund 11,00 G., Futtergerfte 11,50—12,50 G., Bafer 14,00—15,00 G., fleine Erbjen 13,00—14,00 G., Biftoriaerbien 15,60-17,00 G. (Großhandelspreise per 50 Rilogramm waggonfrei Panzig.)

Beraniwortlich für Politif Ernft Loops, für Dangiger Radrichten und ben übrigen Teil Frang Abomat, für Inferate Anton Footen, fümtlich in Dangig, Drud und Berlag von J. Gehl & Co., Dangig.

Berdingung.

Die Herstellung eines Turnhallenfußbodens in der Doppelreitbahn der früheren Sufaren. kaserne 1 soll öffentlich vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind auf dem unterzeichneten hochbauamt in den Dienststunden von 7 bis 3 Uhr gegen Erstattung der Selbstkosten

Berdingungstermin: am 17. August, nachmittags 1 Uhr.

Staatl. Hochbauamt

Danzig, Elisabethkirchengasse 1.

Berdingung.

Die Erde, Maurer- und Zimmerarbeiten zum Neubau von 2 Magazinen in den Schiefständen Safpe follen öffentlich vergeben werden.

Berdingungsunterlagen find auf dem unterzeichneten Hochbauamt in den Dienststunden von 7 bis 3 Uhr gegen Erstattung der Selbstkosten

Berdingungstermin: Monlag, den 17. Aug., pormittags 11 Uhr.

Staatl. Hochbanamt Danzig, Elisabethkirchengasse 1.

Zahmpraxis Saul Zander

Jopengasse 69

pom 7. August mieder eröffnet.

Leiter: Hans Steffen,

Sprechstanden vormittags von 9-2 Uhr Bei Verabredang and nadmittags

Zurückgekehrtl H. Pohlenz, Dentist Langer Markt 1, 2 Tr., Eingang Mathansche

Gasse_Telephon 1532

99999999999 Enorm großes Lager in Trauerhüten Trauerschleiern liting, learning, filt- mid Arabar (

Fa. Grete Böttcher Jopengasse 53 Tolershop 23124

gebrouchte, gut erfschene, verkanst

Feilt lacousoba, Languasse 37, L. Elage.



Fabol-Schwabenpulver श्रंकेस साथे आसा<u>जिस्त्रेल संबंधकर</u>ी Fabel-Wanzentinking Vancenpaiver

Waldemar Gassner Schwarzen-Brogerie, Altst. Graben 19/20.

0.6.4.60

ON THE PROPERTY OF THE PROPERT

CONTRACTOR OF THE PROPERTY OF

Tie Spendigers 6



Meiner geehrten Kundschaft die ergebene Mitteilung, daß ich mein seit 25 Jahren bestehendes Möbelgeschäft nach

Breitgass

verlegt habe. Es wird weiterhin mein Bestreben sein, die mich beehrende Kundschaft reell und billig zu bedienen. Ich verkaufe gegen bar und auf

Teilzahlung.

Möbelhaus David

Bis zum 15. d. Mts. erhält jeder Käufer ein Echönes Gelchenk

Wir beablichtigen, die

Domäne Schellmühl vom 1. Oktober d. Js. ab in Teilftachen zu verpachten

und die Gebäude zu vermieten. Interessenten wollen ihre Anträge schristlich oder wündlich im Senatsgebände, Jimmer 78, bis zum 22. d. Mts. anbringen,

Senat, Domänenverwaltung.

Mit-dem Scheuermännchen



School Resider Pulzi

Junges fold. Chepaar (kinderlos)

mit Küdenanteil

pum ! Oktober (mur Dangig) zu angemeil. Doris Stud 0,65 bis 1,20 G. Geft Offenten unter Mr. 3902 en bie Erpebitien der Bellesjimme erbeien

Adiing!

Jeder Poften Plattwaiche wird innerhalb 24 Stunden oder großere, parterre, und Rinnenausbeffern illick a fauber geliesett. Schmiedegasse 3, 3 Tr. im Bentrum d. Stadt werden gut u. sauber

Manrer= und

führt zu kulanten Bedingungen aus

Hundegasse 15 lll

Vitic um Beick und Reinmache: Rellen, and Louiscernigung.

Madeic. Gäfergaffe B. 1 Trp.

indi in d. Sormiti<u>eg</u>a nunden Beichfitigung Diff. u. 1966 a. d. Exp. Off. u. St. 2003 a. Gree

Junge Gran þeði Stelle 3. ditt. 1. Treppenteinis. Ruges, auter 3920 ein bie Exped. der Sollesfilmune.

hillig in bert. Billicigaffe & Bof. an ber Marfibale.

Critichangebelle (5700 Gir beitlichengefie 2 Raribanfer Etraße 69. gane 3. part.

Berrengimmer. diwarz Cide, Buro: 3. Damm 17, 2 Trepp. **maket an overt.** (8685 Freien, Lageretigang, em Fischmarft.

Fortzugshalb zu verk.:

Zoja, Tijde, Spiegel,

zither, Geldautomat,

Zerrmann,

Langgarter Ball 10.

ndenglasidirf., Bert.

betigenell. Sofetifch,

Gaslampe au verfauf.

Sittificigatie & pt. If&

fL Sundebude.

Aleiiner Alinger,

Boefprige, Inbalt

weg 196. Teilzahlung ohne Ausschlag. (8680

Jaufche meine Wohnung bestehend aus Stube, Kab., Ruche, Reller und Boden. fernen Gie in fl., gut in Dangia, gegen gleiche geleitet. Bereinigung. oder größere in Danzig der Bolks timme. (8704)

BMd-Sofa (100 Guld.) au vert.

Atterhagergaffe 9, pt

Antomobil

zu kaufen gesucht. Ang. m. Pr. n. A. 10 a. Exp.

Schwarzer, eichener

Diplomat.=Schreibtisch

u. nußb. Damenichreib:

Beibengaffe 62, pt. L

But erhalt. Plüfchfofa

55 G., Sofas u. Chaife:

longues in all. Breis:

lagen, billig au verf

Langf., Ferberweg 20,

Politerwerkstatt, (8381

fast so billig wie alte,

nur Langfuhr, Ferber:

und Sportwagen,

(8694)

eifch zu verf.

Rene Rinder:

Taufche meine Bobn., bestehend aus Stube, Rüche, Soden u. Rell. alles founig und hell, und Diebelabonken 1 Treppe, gegen gleiche famtliche Dacharbeiten Off. u. **B.** 3898 a. Exp.

Taniche meine fonnige 3=Zimmer=Bohng. in Reuanfertigung und Langfuhr, Nähe Haupt= Umarbeit. v. Lamen= straße gegen 4-3imm. garderobe saub., bill. Bohnung in Langf. ob. und schnellft. Barthol.= Danzig. Unfost. werd. Kirchengaffe 27, 1 Tr. vergütet. Angeb. unt. 28. 3894 an d. Exped.

Gut erh. trod. Part.= Wohnung, 2 Zimm. u. an. Safergaffe Rr. 46, Bub., beibe fep. Ging., 2 Treppen. (8687 au Bermieten ceein et, gu (18818 taufden gefucht gegen anjammenhg. 2=3im.= Bohn. Offert, u. 3896.

Leeres Jimmer

Betigepelle, Aleider= *T : ke, Bertilo, Kongert= cinfaces, gejucht. Frbl. Ang. m. Preis unter R. 25 an die Exped. Fran mit Kind sucht leeres od. möbl. Zim.,

Eine Bogelhede mit anch als Mitbewohn. jechs Stuben u. mehr. Dif. u. B. 3895 a. Exp. **Baser find bill. 3. of.** 1 bis 3 leere 3immer Rachfilfe in Dentsch

m. Kudenben. ju ver= beaufichtigt Schularb. , miet. Austunft Bord Stuble, breit. Parade-| Graben 49, 3 lfs. (8697

Ig. Mann f. Shlafft. Lijchlergaije 24/25, 1 r. Logis mit auch ohne Lou zu haben (8683 ! Tr. v. 10-1. (8692

Raide

B. 397 an d. Exped. M Pinud, 1 Markitijds. Rabarbeiten fom. Um:

iehr bill. zu verk. (8208 Johannisgaffe Rr. 59.

************** Reparaturen

an Fahrradern und Rahmajdinen merden gut und billig ause geführt, sowie sämtl. Fahr: radersatteile zu außerst billigen Preifen gu haben.

R. Prusalinski, Goldichmiedegaffe is

Łsperanio Unierridii erteilt **28. Nachaliniti**,

Dominikswall 12, Sous terrain. Biolin:Unterricht erteilt Alois Salzbe**rg,**

2. Damm 9, 1. (8699

Arno Groichfe,

oder außerhalb. Angeb. Rorft. Graben 27, 2. unte B 3901 an die Egp. Anmelbung Mittmoch. Donnerstag, 1—2 und —7 Ubr.

Maurerarbeiten

ausgeführt. Ang. unt. 3854 a. d. Exp. (8672

Damen= und Rinder= garderobe fertige in u. außer 'em Saufe billigft

Rlaviere und Sarmoniums

repariert und stimmt Feed. Ott, (8696 Iammban Ar. **3**5/36.

Berzollungen

werd. schnellstens und billigft ausgeführt. An= geb. u. 3899 a. d. Exp. Für 75 P. die Stunde erteilt junges Mädchen und and. Fächer ober СП. и. В. 3900 а. Едр.

Biands

au vermiet. Sciurich Arüger, Langgaffe 71,

Clegant arbeitenbe Schneiberin

wird billig gewaschen, möchte ihren Kundengeplattet u. im Freien freis vergrößern. (8698 geirednet. Dif unt Pongeupsuhl 1. Eing. Borftadt. Graben.

Rind wird in liebevolle Bagidale m. Gewichte anderungen werb bill Pflege genommen, auch n a m werkauft (8675 u fanber ansgeführt gegen einmalige Ab-E. Raifer, Plapper- findung für eigen, Dif. (8676 n. B. 1892 a. d. Exped.

er Dominik am Langgarter Wall

wird mit seinen

& Schaustellungen und Veranstaltungen bis auf weiteres verlängert